

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 24. Juni 1879.

73. Jahrgang.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 23.

Preis des Blattes 1 Mark 1/2 pro Quartal.

№ 175.

Versteigerung von Bauplätzen.

Table with 3 columns: No., Area (qm), and Price. Lists 8 lots for auction.

Montag den 20. d. M. von Vormittags 10 Uhr an im großen Saale der Alten Waage...

Bekanntmachung.

Wir geben im Interesse der Kranken des städtischen Krankenhauses zu St. Jakob...

Abbruchversteigerung auf Bahnhof Riesa.

Das demnach außer Betrieb zu setzende Stationsgebäude auf Bahnhof Riesa soll...

Die Russen in Inner-Asien.

Die Russen bleiben unermüdet, ihr Reich nach dem Osten hin auszubreiten, immer schmaler wird der Streifen...

nach Westen zu angelegt und dorthin drängt das Wasser mehr und mehr. In den verflochtenen Jahre war das alte Bett...

Politische Uebersicht.

Der Verfassungsausschuss des Bundesraths wird über die Frage, ob der Eisenbahntarif...

Bekanntmachung.

Der diesjährige internationale Productenmarkt in Leipzig wird...

Bekanntmachung.

Die Wasserkunsts- und Erzeug-Niederlage II. Klasse der in diesem Jahre hier gemauerten...

Bekanntmachung.

Die städtische Vorhuthschleuse 2. Klasse soll auf der sogenannten Univeritätswiese umgebaut...

Bekanntmachung.

Das 17. Stück des diesjährigen Reichs-Beschlusses ist bei uns eingegangen und wird bis zum...

Bekanntmachung.

Commanche, den 28. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in den Räumen des hiesigen...

Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Mark...

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.

nachher betrug etwa 200; fast sämtliche Neben...

Ein neuer Conflict dürfte für England bevorstehen...

Nach einer Meldung aus Alexandrien sollen die Westmächte...

Ueber den Tod des Prinzen Napoleon

Am Morgen des 1. Juni ritten Napoleon, Capitän Caret...

Am Morgen des 2. Juni ritt der General-Marschall...

Uebelthätig liegt in tiefer Trauer; die Fenster sind...

Die Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphenamt...

Hochzeits-Geschenke Jubiläen, Geburtstags- und andere Geschenke...

Gust. W. Seltz' Kunsthdg., G. B. Lorok. Rokkplatz Nr. 18...

C. Frank, Grimm. Str. 36. Feinen, Setzens, Wäsche und Ausstattungs...

Wilhelm Durra, Markt Nr. 2. Modeschäft für Herrenbekleidung...

Schlaf-Decken empfindlich billig Otto Junghans...

Neuheiten in Krügen und Röschen in grosser Auswahl...

Pauline Gruner, Reichsstr. 52. Berggeschmiedete und angefangene Arbeiten...

Stepp-Decken per Stück von 4 Mark an empfiehlt in grosser Auswahl...

H. Zander, Petersstrasse 6. Tuche und Buokskins...

Hannoversche Geschäftsbücher zu Jahrespreisen.

R. Koppsch, Weichstrasse Nr. 10. Nordhäuser Korn...

Caves de France, Reichstr. 5. Weinhandlung zur Einführung Gemisch unterfuchter...

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphenamt...

Städtische Sparcasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtische Sparkasse: Expeditionen: Jeden Sonntag Einzahlungen...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Coupons - Einlösung.

Die per 1. Juli 1879 fälligen Zinscoupons beziehentlich Dividendenscheine und verloosten Obligationen der

- 5⁰/₁₀₀ Cottbus-Großenhainer Eisenbahn-Prior.-Anleihen Lit. A. und B.,
- 4⁰/₁₀₀ Magdeburg-Halberstädter Eisenb.-Prior.-Oblig.,
- 4¹/₁₀₀ dergl.
- 4¹/₁₀₀ Magdeburg-Wittenberger Eisenb.-Prior.-Oblig.,
- 3⁰/₁₀₀ dergl.
- 2¹/₁₀₀ Cöthen-Bernburger Eisenb.-Actien,
- 4¹/₁₀₀ Magdeburg-Leipziger Prior.-Oblig. der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn Lit. A.,
- 4⁰/₁₀₀ dergl. Lit. B.,
- 4¹/₁₀₀ Saal-Eisenbahn-Schuldverschreibungen,
- 3⁰/₁₀₀ und 5⁰/₁₀₀ Oesterreich. Südbahn-Prior.-Oblig.,
- 4⁰/₁₀₀ Thüringer Eisenb.-Prior.-Anleihen Ser. I und III,
- 4¹/₁₀₀ dergl. Ser. II, IV, V und VI,
- 5⁰/₁₀₀ u. 4¹/₁₀₀ Pfandbriefe der Deutschen Grundcreditbank zu Gotha I, II, III, IIIa, IIIb. u. IV. Abth.,
- 5⁰/₁₀₀ u. 4¹/₁₀₀ Pfandbriefe der Preuss. Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft Em. v. 1871 bis 1877,
- 5⁰/₁₀₀ u. 4¹/₁₀₀ Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank Ser. I, II und III,
- 5⁰/₁₀₀ Russischen gegenseitigen Bodencredit-Bereins-Pfandbriefe,
- 5⁰/₁₀₀ Wiener Communal-Anleihe von 1874,
- Berliner Disconto-Commandit-Antheile (Dividendenschein Nr. 46 à 15 Mark),
- Moskauer Bankactien (Zinsschein Nr. 57 à 12 Mark),
- Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Actien (Dividendenschein Nr. 12 à 10%),

sowie die aus früheren Terminen rückständigen Coupons und Obligationen werden

vom 3. 1865 und 1873,

nur bis 15. Juni

von heute an

während der Vormittagsstunden an unseren Couponscassen hier und in Dresden spesenfrei eingelöst.

Leipzig, den 24. Juni 1879.

Leipziger Bank.

Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig.
Mey's Stoffkragen

sind keine Papierkragen, da sie mit wirklichem leinenartig appretirtem Webstoff vollständig überzogen sind, kosten aber trotzdem nur circa 4, 5 bis 6 Pfennige per Stück neu, also kaum so viel als das Waschlohn von leinenen Kragen. Von Mey's Stoffkragen kann jedes Stück das ausgezeichnete Apprets wegen fast eine ganze Woche getragen werden. Die Façons sind elegant, jeder Kragen passt genau bei richtig verlängerter Halsweite. Die Kragen sind von leinenen Kragen nicht zu unterscheiden. Wer nur ein Dutzend Mey's Stoffkragen versucht hat, trägt andere Kragen nie wieder, weil er aller der Unannehmlichkeiten mit der Waschfrau, sowie der Ausgabe für neue Leinenkragen sofort überhoben ist. Man trägt immer neue, elegante, gut passende Kragen, die nie reiben und den Hals belastigen, und erspart jährlich 15 bis 20 Mark pro Person.

Mey's Stoffkragen sind Allen zu empfehlen, die auf saubere elegante Kragen Werth legen.

Verkauf von einem Dutzend an.

				
GLORIA A double. Per Dutzend 50 Pfg.	LINCOLN. Per Dutzend 55 Pfg.	EARL. Per Dutzend 65 Pfg.	STAR. Per Dutzend 60 Pfg.	MARQUIS. Per Dutzend 60 Pfg.
				
ALBERT double. Per Dutzend 60 Pfg.	FRANKLIN double. Per Dutzend 50 Pfg.	WAGNER. Per Dutzend-Paar 1 Mark 20 Pfennige.	SCOTT double. Per Dutzend 55 Pfg.	NATION double. Per Dutzend 55 Pfg.

Grösste Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderkragen und Manschetten ausser den hier abgebildeten Façons.
Schwarzseidene Herren-Cravatten zu billigsten Fabrikpreisen.
Detail-Geschäft der Fabrik MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig
9 Neumarkt, Leipzig.

Costumes in Wolle u. Waschstoff,
Morgenröcke - - -
Regenmäntel,
Unterröcke,
Staubmäntel.
Preise sehr billig, da rein netto gegen Baarzahlung.
Ludwig Rehwinkel,
Hainstrasse 30.

Unentbehrliches Heilmittel auf Reisen gegen Fusschweiss, Wundwunden der Füße und anderer Körpertheile.
Apotheker Schelcher's **Bals. Salicylsäure-Talg,**
vielfach von Privaten und Corporationen empfohlen, à Dose 60 4.
Depot für Leipzig: **C. Berndt & Co.,**
Grimma'sche Straße 26.

Haupt-Niederlage
natürlicher Mineralbrunnen.

Von sämtlichen Mineralbrunnen, jetzt 73 verschiedene Sorten führend, treffen unausgesetzt neue Sendungen frischster Füllung ein.

Ebenso empfehle ich alle Brunnen- und Badefalze, die verschiedenen Arten Pastillen, medicinische Seifen, Aachener Bäder, die gangbarsten Bademoore und Eisenmoor-Salze, als auch Dr. Struve's, Dr. Ewich's Mineralwässer und Kohlenfaures Wasser.

Leipzig. Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstraße 24, im Großen Reiter.

Zuckerharnruhr.

Für die im Publicum bis dato für unheilbar gehaltenen und von vielen daran Leidenden und selbst nicht ahnenden Zuckerkrankheit habe ich ein sicheres Mittel ausfindig gemacht und empfehle dasselbe den daran leidenden Patienten auf's Bärmste. Die Symptome, welche bei dieser Krankheit auftreten, machen sich folgender Art kenntlich: unaussprechlicher Durst nicht zu stillender Hunger, Abnehmen der Sehkraft und Schwäche des Gedächtnisses, zuckerhaltiger Speichel und Schweiß. Urin dem Durst entsprechend, oft das 10-20fache übersteigend, weiß, öfter gelb und bis zu 12 Procent mit Zucker versetzt. Man wende sich vertrauensvoll an

Richard Berger (auch brieflich),
Dresden-Blasewitz, Marschall-Allee 14.
Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Juni, von früh 9 bis 4 Uhr Nachm. werde ich in Leipzig, Hotel Stadt London, zu sprechen sein.

Dank dem Wunder thuernden Retter!

Die Rettung unserer schon verloren gegangenen Tochter gleich im Orte, sowie in der Umgegend einem Wunder, weshalb wir es für unsere Pflicht halten, Nachlebendes der leidenden Menschheit zu veröffentlichen. — Unsere einzige Tochter litt an der qualvollen Zuckerkrankheit und leuchtete uns hartgeprüften Eltern kein Strahl der Hoffnung, trotz der vielfach herbeigezogenen Kräfte. — Selbst der fürstlich Fürstberg'sche Heilarzt Dr. Stehmann in Donauerschlingen machte uns keine Hoffnung mehr. Zur Stillung ihres großen Durstes waren täglich 8-9 Liter Wasser nöthig und ihre Kräfte waren so sehr geschwunden, daß sie nicht mehr sitzen und stehen konnte. Aufmerksam gemacht durch ein Inserat des Herrn Rich. Berger, wandte ich mich schließlich an denselben und der Erfolg war ganz überraschend: nach Verlauf von 4 Wochen blühte unser Liebling wieder auf und zeigt jetzt keine Spur von Krankheitserscheinung mehr da. Der Segen Gottes lobne Herrn Berger für seine Hülfe.

Göndingen, Großherzogth. badisches Bezirksamt Donauerschlingen, den 18. April 1879.
Frobin Gerlinger, Mühlensbesitzer und Frau.

Die Richtigkeit des Vorstehenden, sowie die Echtheit der Unterschrift beurkundet
Göndingen, am 16. April 1879.
(L. S.) **Das Bürgermeister-Amt.**
Bogenschatz.

Kaltschalenpulver. Dasselbe in Bier gelöst, löst sofort ohne weiteren Zusatz die feinsten Kalkschale. Garantiert reinen Glimmergruppen empfohlen.
C. Berndt & Co., Grimma'sche Straße 26.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publicum ergebenst an, daß ich Brandweg Nr. 20 ein Holz- und Kohlengeschäft eröffnet habe und bitte um gütige Beachtung.
Carl Sperling.
Pierga über Wellagen.

No 17
O blüde
Du holder
Wie naht
Du der
Dir weilt
Die Nacht
Die Rose,
Strinat D
Den W
Die jubel
Das duft
Dich, Die
Und wo
Ein Dery
Da bist
Trägt es
Was t
Was soll
Entschlan
Beim Na
Auf, fol
Das ab t
Hinaus,
Geh unt
Sieh,
Dringt a
So klar,
Als träu
So weit
Ein boh
Die Bru
Als sei
Und f
Bom S
Sein O
Die Lu
Die Th
Brennt
Fromm
Am kle
O blü
Die na
Du der
Und bo
Und la
In fei
Die So
* Leip
nach dem
Gericht
(vom 27.
Lafchebu
petenz der
Schöffe
Einrichtun
Amt der
Preisen v
Stimmunge
Zusammen
gegeben.
Die S
richter al
Schaffen
teramt in
osghülber
ant. U
hab: 1) V
krasgerid
2) Verfo
wegen ein
if, das
rechte ob
licher Wes
welche in
Bersthan
Ja be
rufen we
Kuffellun
nicht voll
der Kuff
Gemeinde
3) Beso
Kremen-U
empfang
Kuffellun
haben, f
körperlich
find, und
Ja be
zu beres
ber freie
jederzeit
den Hän
der Zant
stand be
ante un
nichtig

Bum Johannistage.

O blühender Johannistag, Du holder Jungferntag, Wie nahest mit sanftem Flügelchlag Du der geschmückten Erde!

Den Wollen nah die Lerche singt Die jubelheiligen Weisen — Das duftet rings und blüht und klingt, Dich, Lieblicher, zu preisen!

Was träumst Du, o Menschenkind? Was soll dein düstres Bangen? Entschlag' der Fesseln dich geschwind Beim klaren Morgenprangen!

Sieh, Luftschmetter, Balsambüschel Dringst allwärts Dir entgegen! So klar, so heiter ist die Luft, Als träufelt sie lauter Segen!

Und selbst wenn noch die Wimper feucht Bom Schreien seines Leuern: Sein Gram ihm heut vermindert deucht — Die Luft will sich erneuern.

O blühender Johannistag, Du holder Jungferntag, Wie nahest mit sanftem Flügelchlag Du der geschmückten Erde!

Richard Anders.

Die Schöffengerichte und das Amt der Schöffen.

Leipzig, 23. Juni. Bekanntlich werden nach dem am 1. October d. J. in Kraft tretenden Gerichtsverfassungsgesetze für das Deutsche Reich (vom 27. Januar 1877) für die Verhandlung und Entscheidung von Strafsachen, welche zur Kompetenz der Amtsgerichte gehören, bei diesen Schöffengerichte gebildet.

Die Schöffengerichte bestehen aus dem Amtsrichter als Vorsitzendem und zwei Schöffen. Die Schöffen haben in den Gerichtsbezirken das Richteramt im vollen Umfange wie die Amtsrichter auszuüben. Das Amt der Schöffen ist ein Ehrenamt. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind: 1) Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben, 2) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann, 3) Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht bezogen werden: 1) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, 2) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben, 3) Personen, welche für sich und ihre Familie Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste jurisdictrisch, empfangen haben, 4) Personen, welche wegen geistiger und körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind, und 5) Dienstboten.

Zu dem Amte eines Schöffen sind ferner nicht zu beziehen: 1) Minister, 2) Mitglieder der Senate der freien Handelsstädte, 3) Reichsbeamte, welche jederzeit einwillig in den Ruhestand versetzt werden können, 4) Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einwillig in den Ruhestand versetzt werden können, 5) richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft, 6) gerichtliche und polizeiliche Vollzugsbeamte,

7) Religionslehrer, 8) Volksschullehrer, 9) dem activen Heere und der activen Marine angehörende Militärpersonen.

Die Berufung zum Amte eines Schöffen dürfen ablehnen: 1) Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung, 2) Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen oder an wenigstens fünf Sitzungen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben, 3) Ärzte, 4) Apotheker, welche keine Gehältnisse haben, 5) Personen, welche das 65. Lebensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollenden würden, 6) Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Die vollständigen gesetzlichen Vorschriften in Betreff des Schöffengerichts und des Amtes der Schöffen sind in dem Gerichtsverfassungsgesetz und in der Strafproceß-Ordnung enthalten. Diese, sowie die ebenfalls am 1. October d. J. in Kraft tretende Civilproceß-Ordnung und Concurs-Ordnung hat die Schwann'sche Verlagsbuchhandlung in Düsseldorf bereinigt unter dem Sammeltitel „Die Reichsgesetze“ (Preis cartonnirt 2 Mark 50 Pf.) veröffentlicht und es mag nicht unterlassen sein, die Anschaffung dieses nach dem 1. October in vielen Fällen unentbehrlichen Gesetzbuchs zu empfehlen.

Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung.

Leipzig, 23. Juni. Die Gruppe III ist nächst derjenigen der graphischen Gewerbe die am stärksten besuchte und am vielseitigsten ausgestattete Gruppe der Kunstgewerbe-Ausstellung. Sie umfaßt die Holz-, Eisen-, Stein- und Stuckarbeiten und das Auge des Beschauers erblickt mit freudiger Genugthuung eine Fülle von schönen, gediegenen Ergebnissen des menschlichen, durch künstlerischen Geschmack geklärten Gewerbestrebens. Das weniger Gute tritt vor dem Vortrefflichen weit in den Hintergrund und wir haben bei eingehender Betrachtung der Gruppe III das Jüngste in diesem Blatte veröffentlichte günstige Urtheil des Organs des deutschen Drechslerverbandes über die auf dem Gebiete der Holz-, Eisen-, Stein- u. Bearbeitung durch die hiesige Ausstellung klar hervortretenden Fortschritte nach beiläufig gefunden.

Man tritt in die Gruppe III, wenn man die Gruppe der Keramik und der Porzellanindustrie verlassen hat, durch eine monumentale Pforte, welche gleichsam dem im anderen Schiff sich aufbauenden Pariser Portal als Ergänzung dient. Die Pforte wird in der Hauptachse durch zwei Säulen aus Stadtmarmor gebildet, welche das Ausstellungsgebäude der Stadtkanzlei Otto Damm und Anton Liegert in Leipzig (frühere Firma G. Damm) darstellen; die Säulen sind von den Gebrüthern nach der künstlerischen Zeichnung des Bauartbesitzers ausgeführt. Es ist lange Zeit her, seitdem in Leipzig Stadtmarmor angefertigt wurde, und es müßten bisher zu dessen Herstellung immer Ausländer herbeigezogen werden; sehr erfreulich ist es daher, daß diese Industrie in Leipzig wieder heimisch geworden und daß aus der Hand unserer eigenen Arbeiter so Vortreffliches hervorgeht. Die mächtig emporstrebenden Säulen befehlen aus verschiedenen Arten von künstlichem Marmor, von denen jede Art dem natürlichen Marmor täuschend nachgeahmt ist; sie sind gekrönt von Capitälern, die sich sowohl durch ihre originelle Formen als auch durch ihre schöne Ausführung auszeichnen. Leider ist es, wie wir bemerken, nicht möglich gewesen, die vollständige Krönung der beiden Säulen — es sollten zwei mächtige Adler aus ihre Spitzen kommen — fertig zu stellen, da die Nothwendigkeit anderer Ausstellungsgegenstände hatte entfernt werden müssen. Die Arbeit der Herren Damm und Liegert erfreut sich trotzdem allgemein anerkannter Beurteilung und bei dem ersten Besuche des sächsischen Königs-paares in der Ausstellung werden die beiden Aussteller den Majestäten vorgestellt und sie vernahmen aus deren Munde warme Worte des Lobes über ihre Leistung.

Mit großem Wohlgefallen werden auch die Ergebnisse einer Industrie beschäftigt, die ihren Sitz im oberen sächsischen Vogtlande hat. Es sind das die Fabrikate aus Perlmutt, mit welchen drei Firmen aus Adorf, E. W. Leitz, Louis Ricolai und E. A. Schmidt & Sohn, vertreten sind. Die Perlmutter mit ihrem schillernden Farbenglanz ist in der mannichfachen Weise verwendet, zu größeren und kleineren Tischplatten, Buchdecken, Photographie- und Spiegelrahmen, zur Ornamentierung von Lampen, Fruchtstühlen, Zintenstiftern, Etuis u., und es ergibt sich aus ihrer Verwendung bei jedem der aufgestellten Gegenstände eine prächtige Wirkung, welche außerdem dadurch erhöht ist, daß die Adorfer Perlmutterwaaren-Fabrikanten es verstanden haben, ihre Ergebnisse in sehr eleganten und geschmackvollen Gestalten zur Schau zu stellen. Ernst Rodhausen in Waldheim führt seine und künstlerisch sehr geschickt gearbeitete, mit Perlmutter und plattirtem Metall verzierte Kunstschmuckwaaren vor, unter denen als Kunstschmuck namentlich künstliche Verzierungen von schwachem Metall auf dunkelpolirter Holzplatte sich bemerklich machen. Die allbekannte Kupfer-Reerschau-

waarenfabrikation und Bildnerei ist durch zwei Kupferfirmen vertreten, durch Moritz Schökmann und Oswald Spring, welche aherhand kunstvolle und außerordentlich seltene Reerschau- und Bernsteinarbeiten, insbesondere Cigarrenspitzen und Pfeilenspitze, dann aber auch schöne Schnitzereien anderen Genres, wie Briefbeschwerer für Damen und dergleichen, ausstellen. Standuhren in Holz- und Serpentinstein-Gehäusen, von denen jede ein kleines, sauberes, zum Zimmerschmuck sich eignendes Kunstwerk darstellt, werden von den Galvanoplastikern und Uhrmachern Emil Rieber und Theodor Kiedel in Dresden vorgeführt, vortrefflich gemalte und gespritzte, mit entsprechenden Ornamenten, zum Teil nach den Zeichnungen von Siebide in Leipzig ausgeführt, verzierte Kunstschmuckarbeiten von Moritz Wäsche in Leipzig, eine sehr reichhaltige Collection von Eisenbeschmücken edleren Stiles, darunter kunstvolle Rahmen, deren einer das Bild der Königin Carola umfaßt, Gefäße nach antiken Mustern, prächtige Fächer, Ewerzeuge, Buchdecken, Schmuckgegenstände für Damen, Papierglätter u. von Edward Westphal in Dresden.

Eine Anzahl Firmen stellen Utensilien aus, welche zum Billardspiel erforderlich sind, und sie bekunden damit, daß auch derartige Gegenstände durch eine besondere Art der Ausführung in den Rahmen des Kunstgewerbes gebracht werden können. Moritz Sieber in Dresden erscheint mit Billardqueues von sehr geschmackvollem Aussehen, Otto Gaudes in Rappsburg mit einem durch seine künstlerischen Verzierungen am Gefell und seine schöne Politur sich hervorstechenden Billardfranzösischer Bacon, Carl Schre in Dresden und Leipzig mit einem nicht minder trefflich gearbeiteten Billard, welches nach der Zeichnung des Architekten Ed in Dresden für deutsches und französisches Spiel derart eingerichtet ist, daß zwei Platten, jede mit Banden versehen, vorhanden sind, die sich um eine horizontale Ase drehen, so daß man nach Belieben die eine Platte für deutsches Spiel, die andere für französisches Spiel verwenden kann, und außerdem ist auch die Billardfabrik von F. W. Geißler in Leipzig mit einem durch sehr schöne Kunstschmuckereien verzierten, die Leistungsfähigkeit seines Verfertigers auf das Beste empfehlenden Billard vertreten.

Eines weiten und günstigen Rasen erfreuen sich bekanntlich die Producte der Serpentinsteinindustrie, deren Sitz das Städtchen Jöhlig im sächsischen Erzgebirge ist. Dieser Rasen wird durch Das, was die sächsische Serpentinstein-Aktien-Gesellschaft in Jöhlig vorführt, auf das Vortrefflichste bestätigt. Deren Hauptausstellungsobject ist ein großer, streng nach künstlerischen Formen hergestellter Kamin von vorzüglicher Bearbeitung, der allerdings nicht ganz billig ist, indem 3000 Mark von Demjenigen, der ihn erwerben will, gefordert werden. An den Serpentinstein-Kamin reihen sich aus derselben Steinart gefertigte Tische, Bänke, Postamente u. an. Aus der Fabrik künstlicher Holzarbeiten von Friedrich Döhner in Dresden liegen eine Toilette mit Metall- und Perlmutter-Einlage und eine Musiktafel von Firmen vor, während Bernhard Bechstein in Altenburg mit seiner zierlichen, durch schön glänzende Perlmutter- und Eisenbeinlagen verzierten Armbrust an die Zeiten erinnert, wo durch unsere modernen Feuerwaffen die Gefährlichkeit der Rüstungsschützen noch nicht so sehr in den Hintergrund gedrängt war.

Musik.

Carola-Theater.

Leipzig, 23. Juni. Cherubini's klassische Oper „Der Wasserträger“ ist gestern im Carola-Theater mit dem größten Entzücken aufgenommen worden. In der That verdient es auch der Tonleiter Cherubini, daß sein herrliches Werk in Ehren gehalten und auf den deutschen Bühnen mit Pietät vermittelt wird; denn in dieser Schöpfung waldet echter künstlerischer Geist, welcher sich nicht von den Reklamationen allerlächerlicher Dilettanten und von den Humbugen solcher Hörer heugen ließ. Bei aller Energie und Festigkeit in seinem Kunststreben, bei aller Charakterhaftigkeit seinen Schülern gegenüber besaß aber dieser große dramatische Tonsetzer, welchen Beethoven für den ersten dramatischen Tonsetzer erklärte, eine so große Bescheidenheit, daß er sich schonte, die Partitur der erwählten Oper dem Altknecht J. Haydn zu widmen. „Rein“, entgegnete er auf das Drängen seiner Freunde und Berührer, „noch habe ich Nichts geschrieben, was dieses großen Meisters würdig wäre.“ Die Wit- und Nachwelt hat aber das gerechte Urtheil gefällt, daß Cherubini unferlich wäre, auch wenn er nur den „Wasserträger“ geschaffen hätte. Somit vergab sich auch Papa Haydn Nichts, daß er diesen gewaltigen Beherrscher aller musikalischen Ausdrucksmittel seinen „Sohn“ nannte, selbst wenn man bei scharfer Beobachtung der künstlerischen Eigenschaften erkennt, daß Cherubini mehr Wissen als Genie besaß.

Das Directorium der Monats-Capellkonzerte im Carola-Theater hat in Anbetracht der hohen Bedeutung des Werkes mit richtigem Tact die Cherubini'sche Schöpfung in das Repertoire aufgenommen und dieselbe nach sorgfältiger Vorbereitung, welcher nur eine sehr kurze Zeit zugemessen war, dem Publicum in so fertiger und edler Form dargeboten, daß der Reproduktion die größte Anerkennung nicht vorenthalten werden darf. Der Erfolg des Ganges hängt hauptsächlich von der Darstellung des „Wasserträgers“ ab, dessen Handlungsweise das ungetriebene Interesse in Anspruch nimmt. Herr Director Behr, welcher durch seine vieljährige künstlerische Thätigkeit

in Leipzig und durch seine hervorragenden Leistungen auf der Bühne und im Concert sich den Dank der Kunstfreunde in hohem Grade erworben hat, ist bekannt als einer der vorzüglichsten Vertreter dieser prächtigen, aber äußerst schwierigen Partie, deren Durchführung von seiner Seite schon früher die Bewunderung der Kenner und Laien in Leipzig erregt hat. Mit tausenden Aclamationen empfangen, rechtfertigte der bedeutende Künstler wiederum das in seine Prüfungskraft gesetzte Vertrauen und derselbe reproducirte seine Partie in so vorzüglicher Weise, daß auch nicht der kleinste Charakterzug während der Darbietung des Savoyarden „Micheli“ vermisst wurde. Nicht allein die gediegene musikalische Auffassung des Herrn Director Behr, welchem die klassische Musik sozulagen in Fleisch und Blut gedungen ist, sondern vor allen Dingen auch seine pietätvolle Darlegung der Eigenschaften jenes Menschencharakters, in welchem sich das herrliche Wesen und eine tief, edle Natur mit schlagfertiger Entschlossenheit und außerordentlicher Glaubwürdigkeit vereinigen, fanden mit Recht die höchste Anerkennung durch die sachverständigen Beurtheiler, dessen Leistung um so höher zu würdigen ist, als sie der dochselbst von der Bühne längst zurückgezogene Künstler aus reinem Interesse für die Sache dem Publicum geboten hat. Die schwierigste Rolle nach der genannten Reproduction hatte Frau Mahlnecht durchzuführen, welche nach Ueberwindung der im Terzett bemerkbaren Kälte nun als „Constance“ wiederum wie früher die Hörer durch ihren schönen Gesang und durch die warme, gemüthliche Auffassung der opferfreudigen edlen Frauencharaktere entzückte. Die Gewalt ihrer schönen Mittel trat besonders im herrlichen Finale des ersten Actes hervor, welches nach altem Brauch zum Schluß des Ganges wiederholt wurde und in Folge der muster-gültigen Ausführung allgemeines Entzücken erregte. Sehr thätig waren auch die übrigen Mitwirkenden, welche ihre Aufgaben in jeder Beziehung den Intentionen des Autors gemäß mit voller Hingebung an die Sache lösten. Frau Lehmann-Guchbach als „Marceline“, welcher die Freude, am Hochzeitsfeste Theil zu nehmen, verkümmert wird, brachte auch diese verhältnismäßig kleine Partie künstlerisch prächtig zur Geltung zu bringen. Herr Weber als „Antonio“, der in Dankbarkeit gegen seinen Heiter „Armand“ die Gattin derselben mit jugenlichem Feuer und entschlossener Haltung den Soldaten gegenüber vertheidigt, bewies ebenso seine gediegene musikalische wie dramatische Durchbildung, Herr König, als „Armand“, welchem eine mehr passive als active Rolle zugetheilt ist, hatte den Charakter richtig erfasst, die beiden gern der Fäulnis zuwachsenden verschlagenen, listigen und lächerlichen Soldaten, unübertrieben dargestellt durch die Herren Frey und Berend, erregten während der Scene am Baum durch ihre Action das Publicum ungemein und die übrigen darstellenden Kräfte fügten sich ebenfalls dem schönen Ensemble in sehr schätzenswerther Weise ein. Besonders ist das vorzügliche Spiel der Herren Dr. Krügel (Capitän) und Ehrke (Lieutenant) hervorzuheben, aus welchem deutlich zu erkennen war, daß der große Künstler auch in anscheinend unbedeutenderen Partien sich als bedeutende Kraft bewähren kann. Dergleichen sind die Leistungen des Herrn Dengler (Daniel) und Fräulein Wiedermann (Kofette) recht anzuerkennen, und dem ausgezeichneten ersten Clarinetisten, welcher die Tonpartie Cherubini's während der Schmerzenscene „Marcelline's“ sehr gut zur Geltung brachte, ist für seine virtuose Technik und geschmackvolle Phrasierung das größte Lob zu sagen. Für die nächste Wiederholung ist zu bitten, daß die Ouverture in einem etwas lebendigeren Tempo genommen und das zweite Hauptthema noch selenvoller erklangt werden möge. Die Leistung des Orchesters verdient aber sonst als eine höchst rühmtenwerthe hervorgehoben zu werden. Der Chor, durch langgestimmte Männerstimmen in beträchtlichem Maße verstärkt, hat sich allenthalben glänzend bewährt und sich dem Ensemble als besonders nützlich erwiesen.

Oscar Paul.

Die Oper „Almira“ von G. F. Haendel im Leipziger Carola-Theater.

Eine in ihrer Art einzig dastehende Rivale, die aber wieder auch eine ehrenwürdige Reliquie aus langvergangener Zeit ist, wird „Almira“, Oper (oder nach dem Original „Singspiel“) von G. F. Haendel sein, welche Reliquie Capellmeister J. R. Fuchs in eine auch dem modernen Geschmacke entsprechende Fassung gebracht hat. Als im Januar 1875 im Hamburger Stadttheater das 200jährige Bestehen der deutschen Oper durch die den Zeitraum einer Woche beanspruchenden Aufführungen musikalisch-dramatischer Werke von Reinhold Keiser bis auf Richard Wagner gefeiert wurde, durfte man sich dem Glauben hingeben, daß die Fier an anderen Theatern Nachahmung finden, beziehungsweise ein oder das andere alte Werk dem musikalischen Publicum anderer Städte vorgeführt werden würde. Die damals aufgeführten Werke waren: „Die Rache um den todt-n Kronen“ von Reinhold Keiser (1697?), „Almira“ von Haendel (1705), „Der betrogene Rabi“ von Glück (1783), „Die Jagd“ von J. R. Diller (1771), „Apollon und Doctor“ von Dittersdorf (1787), „Adrian von Othade“ von J. Meisl (1810), „Belmonte und Constance“ von Mozart (1787), „Fidilio“ (12. Mai 1818), „Der Holsdieb“ von J. R. Fuchs, Text von Fr. Kina, „Der Freischütz“ (6. Februar 1822), „Cobenatin“. — Doch an keinem einzigen deutschen Hof- oder Stadttheater konnte man sich zu einer ähnlichen künstlerischen That auftrauen, und das Beispiel der Hamburger blieb vereinzelt. Das Hauptverdienst gebührt in Hamburg der Energie und rastlosen Thätigkeit des Capellmeisters J. R. Fuchs, welcher nebst der Keiser'schen Oper auch „Almira“ von Haendel vollständig bearbeitet hat. Dem glücklichen Zufalle, daß Herr Director Heilmann den G. F. Fuchs für sein Unternehmen gewinnen konnte, ist es zu danken, daß wir von dem oben erwähnten Werke vor allem „Almira“ zu hören bekommen. Sowohl die Auswählung als die

*) Die einoklammetten Stellen beziehen sich auf die erste Aufführung in Hamburg.

rimandierung der Szenen zu einem wirklichen dramatischen Ganzen, als die Bearbeitung (Instru- mentation) der Musik rühmt von Capellmeister Friedrich Kibel zu Berlin gegangene ist, zeigt der bei Fr. Kitzler erschienene Cahier-Auszug. Die In- haltangaben der Oper entnehmen wir für unser Ver- zeichnis dem Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnen- Angehöriger, Jahrg. 1879, p. 174 ff., in Folgendem: Der erste Aufzug beginnt mit der Admiration Almira's (hoher colorierter Sopran) durch Conzallo (hoher Bass oder Bariton) Kanonenknacker (ein üblicher Knackerstreich der damaligen Oper) und Glöckelknacker mischen sich in das Bivak des Thors und das Schmettern der Trompeten. Hier- auf wird der letzte Wille des Vaters der Almira eröffnet, in Folge dessen sie sich mit einem Sohne Conzallo's vermählen soll. Da aber Almira insgeheim dem Fernando, der von unbekannter Herkunft ist, ihr Herz schenkte, befindet sie sich im Widerstreit mit dem Willen ihres Vaters, in Folge dessen sie es erst auf eine Prüfung des Fernando ankommen lassen will. Unter erneuerten Bivak des Chores, Kanonenknacker u. dgl. der Besei- gung. — Der zweite Aufzug führt uns in den köni- glichen Garten „mit Säulen und Statuen besetzt“. Almira lustwandelt in demselben. Der Bearbeiter hat in dieser Scene eine Arie, welche eine der partien- haften des Dandelschen Genies ist, aufgenommen. Auch Fernando erscheint im Garten — um in eines Baumes Rinde den Gegenstand seiner Liebe „ver- deckt“ einzugraben mit den Worten: Ich liebe, die ich nicht darf nennen. Er hat eben den letzten Buchstaben vollendet, da erblickt er die Königin, läßt von der Arbeit ab, während die Königin wieder lesen will, was er in den Baum eingeschrieben hat. Sie liest: Ich lieb die in der Construction: Ich lieb die (die) (ein Hoffräulein der Königin) — erwidert in Horn und läßt Fernando in Ketten werfen. Die den zweiten Aufzug nun beschließende Arie Almira's ist eine der großartigsten Aufgaben für eine Sängerin, sowohl was Stimmumfang und Reben- gelähmtheit als physische Ausdauer und dramatische Kraft anbelangt. Ihre Ausführung erreichte in Hamburg Entzückendes. — Im ersten Schauspiel des dritten Actes, einem Kerkergebäude, giebt sich Fernando seinem Schmerz hin, hält aber an seiner Liebe zur Königin fest, welcher er durch seinen Necht ein Kleinod von Rubinen überseht. Die Königin, welche sich ihrer Liebe zu Fernando nun bekennen mußte, kommt selbst zu ihm in den Kerker und nimmt ihn in Gnaden zu sich auf. Auf dem zweiten Schauspiel dieses Actes (dem des ersten Actes) erkennt Conzallo in Folge des Kleinods von Rubinen Fernando als seinen Sohn und giebt seine Gefühle in einer Arie kund, welche (mit vorüberstem Lichte) eine der schönsten Bajaren von Handel ist. Mit der Verbindung der Vermählung Almira's mit Fernando, dann Osmann's (Lenor, welcher im 1. Act eine schöne Arie zu singen hat), eines anderen Sohnes Conzallo's, mit Odilia (Sopran) und mit darauffolgendem Chorfinale schließt die Oper.

Das Vorstehende wird zur Orientierung des Publi- cum's genügen.

Vermischtes.

Dilettanten-Orchester-Concert.
— Am 23. Juni, 1879. Die 97. Aufführung des Dilettanten-Orchester-Bereins, welche gestern früh im großen Saale des Schauspielhauses stattfand, war überaus zahlreich besucht und lieferte den Beweis, daß der Verein auch vor einer größeren und ersten Aufgabe nicht zurückweicht. Nachdem derselbe nämlich die Overture zu Rubens's von Weber gut nuanciert und überhaupt so vorgetragen hatte, daß die darauf verwandte Mühe sehr wohl zu erkennen war (die Steigerungen namentlich, die nicht ganz leicht auszuführen sind, gelangen sehr gut), führte er unter tätiger Mitwirkung von Frau Dr. Buchholz, Herrn Rehrfeldt, Herrn Siegert, Herrn Albrecht und dem Leipziger Chor-Orchestraverein den ersten Act aus der Oper „Klelie“ von Gluck auf. Dieses altclassische Werk, welches im vorigen Jahrhundert die neue Opern-Art mit vorbereiten half, verlangt in allen seinen Theilen große Sorgfalt und Hingabe, wenn es gelingen soll. Daß die gestrige Aufführung im Ganzen wohlge- lungen war, hat der Verein allerdings nicht nur seinem eigenen Fleiß, der an vielen Stellen recht schön war, son- dern auch den bewährten Gesangskräften zu danken, die mitwirkten. Frau Dr. Buchholz, welche die Klelie vertrat, zeigte sich ihrer Aufgabe durchaus gewachsen; sie entwickelte dramatisches Leben und es fehlte ganz besonders den Recitativen nicht an der nöthigen Correctheit, an der rechten Declamation und Wärme. Herr auch die übrigen Mitwirkenden, Herr Rehrfeldt als Gerold und Oberpriester, Herr Siegert als Guander und Herr Albrecht als Oratel offenbarten ein gutes Verhältniß ihrer Auf- gaben und trugen wesentlich dazu mit bei, daß der

ganze Act in würdiger Weise auftrat. Außer den genannten Stellen bot die Aufführung noch zwei besondere Genüsse, die den lebhaftesten Beifall der Zuhörer fanden. Frau Dr. Buchholz sang: An die ferne Geliebte, Diebrecyklus von Beethoven. Aber da weiß, was Beethoven'sche Lieder singen heißt, der wird gewiß der Sängerin, die nicht nur mit einer begabten Technik und Rou- tine (welche aus jedem Tone hervorleuchtet), sondern auch mit wahrer Innigkeit die wahrlich nicht leichten Lieder vortrag, die größte Anerkennung nicht vor- enthalten haben, die sie auch in dem Applaus und Hervorruf ausdrückte. Es gelang natürlich ein Lied vor dem andern, aber alle durchwehte die Beethov- n'sche Geist, und Frau Dr. Buchholz, die übrigens gegenwärtig Gesangsunterricht erteilt, hat sich um diese Aufführung nicht wenig verdient gemacht. Dasselbe machten wir auch von der jungen Pianistin aus New-York, Fräulein Copleton, sagen, welche den ersten Satz aus dem C-moll-Concert für Pianoforte und Orchester von Beethoven, sowie 3 Solosätze: Capotte (H-moll) von Bach, Kreisleriana (Nr. 9) von Schumann und Tarantella von Heller vortrug. Ein Beethoven'sches Concert gut zu spielen, ist eine musikalische That, welcher sich kein Künstler zu schämen hat, und es verdient auch Fräulein Copleton das beste Lob, da sie den Satz mit allen feinen Passagen, Trillern und Läufem glatt und präcis durchführte und auch vom Zusammenspiel mit dem Orchester eine glänzliche Probe ablegte. Unter den Solosätzen documentirten besonders das 1. und 3. die Sicherheit und Gewand- heit der Spielerin, während das 2. an einiger Perfektion mangelte und weniger anspruch. Daß sie härmlichen Beifall fand und gerufen wurde, braucht wohl kaum gesagt zu werden. Das ganze Concert verdiente die Belohnung, die es fand.

Leipzig, 23. Juni. Die für morgen im Carolo- Theater angeordnete letzte Fidelio-Vorstellung ist auf einige Tage verschoben worden, weil es im Interesse des Gesamtrepertories besser ist, vorerst die letzte Aufführung von der Oper „Der Wasserträger“ von Oberlin anzusetzen, welche vergangenen Sonntag mit so großem Beifall aufgenommen worden ist. Bei dem raschen Repertoirewechsel ist immer für möglich zu bedenken, daß die Thätigkeit des gesammten Personals möglichst gleichmäßig vertheilt wird, weil man in Berücksichtigung setzen muß, wieviel immense Arbeit durch das Herausbringen weiterer Opern noch zu bewältigen ist.

Vermischtes.

Beim Stadtgericht von Berlin ist die Per- sonalkraft gegen den Reichstagsabgeordneten Max Kayser (socialdemokratischer Vertreter von Freiberg) und zwar wegen verweigerter Leistung des Manifestationsgeldes beantragt und gegen Kosten- vorschuß von 9 Mark dem Kläger, einem Berliner Schneidermeister, zugestanden worden. Kayser hatte 1874 bei dem Schneider einen neuen Anzug bestellt und wollte denselben von Mainz aus bezahlen. Die Rechnung betrug für Hofe und Rod 8 Mark. Von Mainz aus erklärte er aber, er habe sich „anderweit“ equipirt und ver- zichte nunmehr auf jene Kleider, die ihm der Berliner Schneider überlassen hatte. Als dann Kayser in Dresden eine politische Strafe verbüßte, sagte jener Schneider nach hier; R. er- klärte aber, vom Gefängnis aus könne er sich auf die Klage nicht einlassen, er habe seine „Bücher“ nicht hier und müsse nachsehen, ob auch die „Vier- serker“ stimme. Später wurde R. in Berlin ver- flagt auf die 8 Mark und die sich auf 7 M. 5 Pf. belaufenden Kosten. Die Execution der R. fiel er- folglos aus, den Termin zum Manifestationsgeld (daß er Nichts bestimme) ließ er unbeachtet, so daß der Schneider jetzt die Personalkraft R.'s beantragt und das Reichstagspräsidium ersucht, die Ver- handlung, wenn nöthig, selbst im Gebäude des Reichstags (noch nicht im Sitzungs-Saale und den Commissionszimmern) vornehmen zu dürfen, da R. in seiner Schlafstube sehr unruhig aufzutreten ist.

— In Berlin wird bereits in den nächsten Tagen ein zweites Aquarium eröffnet werden, welches dem Publicum einen Blick in die heimische Fauna gewähren soll. Das neue Institut ist eine Schöpfung der Firma Gebr. Casse, die u. A. auch das große Universitätsaquarium erbaute hat. Es nimmt das ganze drei Etagen hohe Hintergebäude des Hauses Friedrichstraße 175 ein. Das eigent- liche im ersten Stock großartig angelegte Aquarium besteht aus 21 Becken, von denen 9 für die Be- wohner des Meeres und 12 für die der Flüsse und Seen bestimmt sind. Diese 21 Becken bergen eine

nach vielen Tausenden Pfunde Menge von frischen aller Art, unter ihnen Exemplare von hoher Selten- heit. Genaue Abbildungen mit beigefügtem Namen gestalten dem Publicum, sich sofort über das Ge- sehene Aufschluß zu verschaffen. Das ein Stock höher gelegene Terrarium birgt in 10 ver- schiedenen Beckeln die heimischen und seltene exotische Reptilien, eine Mittelgruppe die wasser- bedürftigen Schildkröten und Alligatoren und ein großer Käfig endlich eine Collection zahmer Affen. Außerdem befindet sich hier eine Ausstellung von Reichen und Geleiten in lebensfrischem und beweg- lichem Zustande, die nach einer Erfindung des Präparators Wilderheimer präparirt sind. Bei der Einrichtung des neuen Institutes, das dem Publicum gegen ein Eintrittsgeld von 25 bezw. 50 Pfennigen zugänglich sein wird, sind alle Reue- rungen der Wissenschaft und der Technik zur An- wendung gekommen. Das Gewässer ist künstlich hergestellt und wird mittelst eines Pumpwerkes in steter circulirender Bewegung gehalten.

Der Bremer Senator Dackwig erzählt aus dem fürstentag, den der Kaiser von Oesterreich 1863 nach Frankfurt einberufen hatte, folgendes, daß den (blinden) König Georg von Hannover in ungeahnter Weise zeigt. Der Kurfürst von Oeffen, der wohl vermuthen mochte, daß bei einem Wahlverfahren für das in Vorschlag gebrachte „Fürstendirectariat“ für ihn nicht viel zu er- warten sei, erklärte sich mit großer Entschiedenheit gegen das Wählverfahren und sagte, er sei ein sonderer Fürst und lasse sich nicht wählen. Der König von Hannover saß neben ihm, legte die Hand auf des Kurfürsten Schulter und sagte ihm ins Ohr, aber laut genug, daß die Rächsten es hören konnten: Wilhelm, wenn man Dich zum deutschen Kaiser wählte, wüßtest Du Das nicht annehmen? — Der Kurfürst lachte und opponirte nicht weiter.

— In dem Dorfe S., an der russisch-sächsischen Grenze, kamen neulich zwei Zigeunerinnen in ein Bauernhaus, als die Frau allein daheim war. Sie verlangten Eier und Speck und holten sich aus dem brodelnden Topfe an Feuer das Rind- fleisch, das für die von der Arbeit zurückbleibenden Männer bestimmt war. Die hilflose Frau mußte es gesehen lassen, verzweigte aber entschieden, ein Paar Gänse ihrer Herde von 16 Stück aus- zuliefern. Da wirft in 2 Tagen eine lebende Gans mehr haben, sagten die frechen Weiber drohend beim Fortgehen. Die Drohung ging in Erfüllung. Die Zigeunerinnen sollen bereits in den Händen des Gerichtes sein.

Die belgische Tramwaylinie Rom- Livoli. Die Eröffnung der lange ersehnten Dampf- Tramwaylinie Rom-Livoli, belgische Unternehmung, hat letzte Woche stattgefunden. Der römische „Dritte“ vom Dienstag liegt uns vor mit folgendem Berichte über die Einweihung. Es war ein Galag von sechs hunderteun Waggons hergerichtet worden, um die 200 Gänge, darunter Ministerium, Präfectur, diplo- matisches Corps, Presse-Vertraute (30 Journalisten) aufzunehmen. Für den Minister der öffentlichen Arbeiten war der Secretair Jacova, für den Præfecten Cava- liere Fiorentini erschienen. — Bei Portonaccio ange- kommen, theilte sich der ausnahmsweise direct vom Bahnhof der römischen Eisenbahnen abgelaufene Zug in zwei Abtheilungen, je drei Wagen erhielten eine Locomotive. Die Fahrt ging in glücklicher Weise von Ratten, die Steigung nach Livoli hinauf ward ohne Mühe überunden. Der festliche Empfang am letztgenannten reizen Orts war großartig und durchaus vollständig. Inscruten, Trophäen, Musikcorps aus den Nachbarorten, die ganze Länge des Weges aufmarschirte Gimmolierheit bewillkom- mnete den Hytrazus. Selbst der Clerus mit dem Bischof in großer Krone an der Spitze, Weihwasser sprengend, nahm Theil. Man bog sich in Polonaise durch den Ort zur Lael. Der Weg über die berühmte Leonore- oder Aniene-Brücke mit ihrer wunderbaren Aussicht auf die Gascaden, den Tempel der cuminischen, tibur- tinischen Sibylle, das Gebirge war köstlich, von den Bergen dröhnten Höllerschüsse, die das Echo vielfach wiederholte. Die Festfeier war in einer herr- lichen Anlage, „la Billaia“ genannt, hergerichtet, man sah romantisch im Freien und genos die Tafelreden in der schönsten Natur, die man sich denken mag! Auch Damen aus der Stadt fehlten nicht als „blumenreicher Kranz“, dunkelbläulige „Contadine“, Bauernmädchen aus der römischen Campagna hatten sich in hellen Schauern einge- funden und schauten sich das Fest aus respectvoller Entfernung ansehend und plaudernd mit großer Be- wunderung an. Die Tafelmusik war ein förmliches Concert und machte der Capelle Beggini aus Livoli,

in Rom wohlbekannt, alle Ehre. — Beim Champagne- blitze das Schneeflecken der Krinhydras an! ... Es seien von den Rednern nur der belgische Be- treiter, Minister August van Doe, und der Sprecher der Journalisten, Ghaudet vom „Popolo Romano“ erwähnt. — Die Rückfahrt ward 6 Uhr Abends an- getreten; um 8 1/2 Uhr war man wieder in Rom. — Rom sieht sich einen der lieblich erhabenen Rinde der Erde mehr in seine unmittelbare Nähe gerückt und wünscht sich mit Recht Glück zu diesem Vertheils- fortschritt.

Aus dem Statistischen Bureau.
Leipzig, 25. Monats. 15. Juni bis 21. Juni 1879. Lebendgeburt: männl. 50, weibl. 57, zusammen 107, Todtes: 8. Todesfälle: männl. 54, weibl. 82, zu- sammen 136; dies giebt 28,5 pro Mille und Jahr. Unter den Geborenen waren 31 Kinder unter 1 Jahr und 5 von 2 bis 6 Jahr alt. In der inneren Stadt haben 15, in der äußeren 47, Ortsherrn im Krankenhaus. Todesfälle kamen vor: an Diphterie 4, Kruchhusten 1, Rückfalltyphus 1, Eiterver- giftung 1, Augenschindeldrüse 11, Krampfen und Pneu- monieentzündung 11, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 1, Schlagfluß 1, acuten Gelenk- rheumatismus 1, Darmstarrheit 2, allen übrigen Kran- kheiten 80, durch Selbstmord 2.

Literatur.
Von Meyer's Weisheitslehren liegen und heute zwei neuen erschienen Bände vor: „Rheinlande“, 4. Auflage mit 16 Karten, 22 Blättern, von Ferdinand Heu'l, und: „Korwegen, Schweden und Dänemark“, 4. umgearbeitete Auflage mit 14 Kar- ten und 5 Blättern, von August Krieger. — Ein Hauptvorzug der neuen Auflage des ergebnenantes Werkes besteht darin, daß der Herausgeber es ver- standen hat, die Vollständigkeit der älteren Auflagen zu beibehalten und ein außerordentlich handliches Buch zu schaffen, das man gern in die Hand nimmt und welches gewiß viele Käufer finden wird, zumal der Preis desselben nur 5 A. beträgt. — Durch die neu- völlig umgearbeitete Auflage des anderen Werkes ist eigentlich erst ein wirkliches Reisehandbuch für Scandinavien geschaffen worden, welches den Bedürf- nissen des Touristen Rechnung trägt. Hier wird über mit den nordischen Verhältnissen Unbekanntes über- Alles genau unterrichtet, sei es über die Sprache, die Unterkunst und Verfassung oder die eigenartigen Transportmittel jener Länder. Die Wunder der nordischen Natur, wie sie speciell das weithäufige Norwegen bietet, sind von großartiger Schönheit; Land- schaftsbilder mit so glücklicher Bereinigung von Wasser und Bergen wie sie hier die tief in das Hochgebirge einschneidenden großen Wasser- arme bilden, Felsenmauern, die direct vom Meeresspiegel bis zur Grenze des ewigen Schnees emporragen, Gletschermassen, welche sich bis in die See hinabgeben, wird man im übrigen Europa vergeblich suchen. Während die wunderliche Weise durch Schweden auf dem Ostkanal so bequem ist als läge man im Hotel, bilden die vorher erwähnten Segenden Norwegens ganz besonders für ausdauernde, vollständige Touristen und für den Sportsman des Alpenclubs ein reiches Gebiet von Hochgebirgsstouren und Gletscherfahrten, wobei man in dem Verfasser des Buches, Dr. August Krieger, Director des Sino- graphischen Museums in Christiania, einen außer- gezeichneten Kenner des Landes und einen klaren Führer finden wird.

In beherzogener äußerer und innerer Ausstattung erschien soeben: **Sammlungen. Dichtergedichte für die Schwärmer aller Freimaurer.** Herausgegeben von Hermann Walter. Zweite verbesserte und ver- mehrte Auflage. Rassel 1879. Verlag von Heinrich Grobel. Die erste Ausgabe dieser Gedichtsammlung wurde von den unterzeichneten verordneten G. Hausch- busch und Fr. Boigt besorgt. Die vorliegende neue Sammlung ist bedeutend vermehrt worden und ist insbesondere auch als Johannisfestgabe geeignet. Das Buch durch folgendes Inhaltsverzeichnis, in jeder- mann jugendlich und verdient im hohen Grade die all- gemeine Beachtung. Das Buch enthält in fünf Abthei- lungen die schönsten Dichtungen aller Völker von zahl- reichen Dichtern, wie Ferdinand Freilich, Emil Ritterhaus, Ludwig Heine, Julius Wolf, Dr. Köhler, Theodor Albrecht, Dr. Johannes Jacob, W. v. Goethe, Gustav Heubner, G. Hauschbusch, Hermann Walter, Hermann Baldow, H. v. Kuden. Leipzig ist in dem Buch durch folgende Namen vertreten: Oswald Parbach, F. E. Lucius, Müller von der Werra, H. Rille, Dr. W. v. Lubow, Weigner. Das Ganze wurde von kundiger Hand gesammelt und geordnet und empfiehlt sich die Anthologie von selbst. Daß man auch in kleinen Bandbüchlein den besten typographi- schen Geschmack antzweifle, davon zeugt der schöne Druck des Werkes, welcher aus der Officin von H. Beck in Rada hervorgegangen ist.

Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.

Unter Bezugnahme auf die im vorigen Jahre erlassene Aufforderung an unsere Actionaire, die Aktien unserer Gesellschaft vom Jahre 1868 gegen neuausfertigte des Jahres 1878 in Umtausch zu bringen, erneuern wir dieselbe hierdurch mit der Bitte, soweit dies noch nicht geschehen, den Umtausch baldmöglichst zu bewirken.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von dem am 1. April d. J. durch Aus- loosung fällig gewordenen Obligationen unserer Gesellschaft Nr. 159, 661, 671 und 1113 noch uneingelöst geblieben und seit 1. April d. J. zinlos sind.

Das Directorium.
Otto Wolff,
Vindenu, Orinckstraße 6a, früher A. Hillner & Holzweilsg, empfiehlt sein Lager fertiger Möbel, Drechselmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Pökelmaschinen, Ringelwalzen, Buttermaschinen, Tischsägen fürstlicher Con- struction zu billigen Preisen. Reparaturen prompt und billig.

Einem geehrten Publicum bringe ich meine seit länger als zehn Jahren bestehende Werkstatt zum Repariren und Aufpoliren **gebrauchter Meubles** in empfehlende Erinnerung. Gefällige Aufträge werden in und außer dem Hause prompt, gut und billig ausgeführt.
Hermann Seiffert, Meubler-Magazin, Thomaskirchen 1, 2. Etage.

Bestellungs-Annahme Grubenräumung durch Maschine.
bei Herrn Kaufmann **Otto Kolohort.** Comptoir: Bayerische Straße 11e parterre.

Naturheilstalt Albertsbad bei Chemnitz i.S.

das ganze Jahr geöffnet, wird für die Regenerationscuren, Heilung aller chronischen Krankheiten (besonders Nervenleiden), auch solcher, welche medicinisch-ärztliche Mittel für unheilbar erklärt sind, mittelst einfachem Naturheilverfahren durch leichte Wärme, vegetarische Diät, Heilgymnastik, Galvanismus empfohlen. Prospective frei. Ge- eignete Unentgeltliche können so weit thunlich, die von Herrn Commerzienrath von Zimmermann gegründete Freistätte erhalten.
Dr. med. Meyner.

Ostseebad Glücksburg.
In idyllischer waldbreicher Gegend, durch seine geschätzte Lage Nervenleidenden, Brustkranken und Reconvalescenten besonders zu empfehlen. Ausgeleitet billiger und angenehmer Aufenthalt für Wald und Seeluft Suchende. Ausgedehnte Spazierwege in den großen Buchenwäldungen, Dampfschiffverbindungen mit Hainsburg, Hagen, Wismar, sowie den vielen malerischen Punkten an der Hainsburger Bucht. Aus- kunft erteilt bereitwillig
Das Wohnungs-Comité.

Autograph.
(Copir-Apparat auf trackonem Wege.)
Jedes Original (Schrift oder Zeichnung) liefert in wenigen Minuten bis zu 100 Abzüge. Verlesen einfach. — Erfolg garantiert.
in Octav 1 A 6, per Stück einschließlich 1 Glas Tinte
in Quart 1 A 9, gegen Nachnahme oder Franco-Ein- sen-
in Folio 1 A 12, dung des Betrages.
Ergänzungsmasse 3 A pr. Mille. Tinte 50 Pf. pr. Glas.
Probendrücke sind bei Unterzeichnetem, sowie in der Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Frankfurt a/M., woselbst die Apparate in fortwährender Thätigkeit sich befinden, gratis und franco zu haben.
Wilhelm Simons, Gasse a/M., Fabrik Chem. Producte.

Wach in aller Hauptstadt erteilt H. A. Keltzer, Lehrer der Naturgeschichte, Sternstraße 15, 1.

Pektinago-Verbindener.
Stark wirksam, reparirt jegli- ches Schwandern u. Schiel, die sich aus demselben, wenn man auf 1. Wöcher täglich, nach Her- richt aller Kräfte, empfiehlt als höchstens 3 Mark Sparsame
G. Beckmann, Gutzkowstr. Dresden

Flechten,
veraltetes Geschwür, und Hautausschläge jeder Art werden durch ein einfaches Hausmittel durchaus gründlich und gefahrlos geheilt. Briefe an Paul Fromme, Marktstraße 33, 1. Etage.

Avis für Waach- und Hausfrauen.
Die rühmlichst bekannten Oelmig- Weidlich'schen **Zeitzer Seifen** in den verschiedensten Sorten halte ich zu außerst billigen Preisen einem geehrten Publicum bestens empfohlen.
NB. Bei Abnahme von 5 Pfd. gewährt Rabatt.
Neßmarts 3. G. Voltritter.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Folgende Dividendenscheine, Anleihe-Coupons, ausgeloste Actien und Anleihe-Obligationen werden an der Cassa der unterzeichneten Anstalt in Leipzig, sowie in ihrem Auftrage bei ihren Filialen in Dresden und Altenburg und bei Herrn G. E. Heydemann in Bautzen und Löbau spesenfrei — jedoch in Leipzig nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr — vom Fälligkeitstage resp. von befestigten Terminen ab eingelöst.

A. Dividendenscheine:

- der Aufsig-Teplitzer Eisenbahn-Actien Nr. 21, Destr. W. fl. 23.10,
- do. Genußscheine Destr. W. fl. 12.60,
- Bank für Handel und Industrie à Nr. 8.57 (1. bis 31. Juli),
- Chemnitzer Actien-Spinnerei à Nr. 1.—,
- Desterreichischen Nordwestbahn La. A. (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Stamm-Actien à Nr. 52.50 } vom 20. Juni
- do. Stamm-Prior. à Nr. 22.50 } bis 31. Juli,
- Rheinisch-Westfälischen Lloyd-Actien, Div.-Sch. Ser. III. Nr. 2, à Nr. 66,
- do. Rückversicherung-Gesellschaft, Div.-Sch. Nr. 4. Ser. II, à Nr. 27,
- Weimar-Geraer Eisenbahn-Actien Nr. 4, à Nr. 13.50,
- Berra-Eisenbahn à Nr. 5.—,
- Altenburg-Zeitzer Eisenbahn Stamm-Actien Nr. 15.80. } vom 24. Juni
- do. Stamm-Prioritäts-Actien Nr. 15.— } ab.

B. Anleihe Coupons:

- der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn,
- Aufsig-Teplitzer Eisenbahn,
- Böhmischen Westbahn (Anleihe 1873),
- Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn (1 bis 20. Juli),
- Chemnitzer Actien-Spinnerei,
- Communalbank des Königreichs Sachsen,
- Cottbus-Großenhainer Eisenbahn (vom 24. Juni ab),
- Galizischen Carl-Ludwigsbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn,
- Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, vom 24. Juni bis 15. Juli,
- Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, vom 24. Juni bis 15. Juli,
- Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, vom 20. Juni ab,
- Oberschlesischen Eisenbahn (1. bis 31. Juli),
- Prag-Turnauer Eisenbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- Rheinischen Eisenbahn, vom 20. Juni bis 31. Juli,
- Saal-Eisenbahn, vom 20. Juni ab,
- Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen,
- Stadt Dresden,
- Falkenstein,
- Marktneufkirchen,
- Teplitz,
- Wien (Communal-Gold-Anleihe), vom 20. Juni ab,
- Süddeutschen Bodencreditbank München,
- Südbösterreichisch-Lombard.-Eisenbahn, 3 Proc. und 5 Proc., vom 20. Juni ab,
- Thüringischen Eisenbahn, vom 20. Juni ab,
- Berra-Eisenbahn, vom 24. Juni ab,
- des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

C. Ausgeloste Actien:

der Aufsig-Teplitzer Eisenbahn mit fl. 210. Destr. W.

D. Ausgeloste Anleihe-Obligationen:

- der Aufsig-Teplitzer Eisenbahn,
- Chemnitzer Actien-Spinnerei,
- Communalbank des Königreichs Sachsen,
- Oberschlesischen Eisenbahn (1. Juli bis 15. August),
- Prag-Turnauer Eisenbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- Rheinischen Eisenbahn, vom 20. Juni bis 31. Juli,
- Saal-Eisenbahn, vom 24. Juni ab,
- Stadt Falkenstein,
- Stadt Wien (Communal-Gold-Anleihe), vom 20. Juni ab,
- Süddeutschen Bodencreditbank München,
- Thüringischen Eisenbahn, vom 24. Juni ab.

Leipzig, am 24. Juni 1879.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1875, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius etc. analysirt, ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten (Virchow, Bamberger, Wunderlich, Kussmaul, Scanzoni, Spiegelberg, Friedreich, Nussbaum, Buhl etc.) als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwasser

erprobt und empfohlen. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird das p. t. Publicum im eigenen Interesse gebeten, in den Niederlagen ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Größtes Lager von Feuerwerkskörpern
aus der Fabrik der Herren Jacob & Knüfel in Plagwitz befindet sich heute zum Johannistage wieder im Gewölbe Zahlstraße 28

Zum Johannistage!
Laternen, Illuminations-Laternen
Ballon-, Zug-, Fagon- und Fackelform. Brillant-Laternen in bekannt großer Auswahl das Dupond von 50 A an bis zu den feinsten empfiehlt
F. Otto Reichert, 42 Neumarkt 42, in der Marie.

!Noch nie dagewesen!

Englische Damen-Leder-Stiefeln
mit Gummiring, Lackkappe und Absatz
à Paar 6 und 7 Mark.

Herren-Schaft-Stiefeln und Stiefeletten
à Paar nur 9 Mark.

Damen-Zeug-Stiefel
mit Gummiring, Lackkappe und Absatz
à Paar nur 5 Mark.

Hauspantoffeln für Herren und Damen
à Paar nur 1 Mark.

Kinderschuhe von 75 Pfg. an.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt bei
Friedrich Staerk, Grimma'scher Steinweg Nr. 15
gegenüber der Johanniststraße.

Sarege und Lenon, Meter von 66 A an,
Rein wollene Bege in grosser Auswahl,
Cattune, Zephyrs und Percals, Meter von 26 A an,
Cachemirs, rein Wolle garantirt, schwarz und couleur,
Seiden Atlas zu Besitz, schwarz und couleur,
Cachemir-Tücher mit seid. Franzen von 2 A 50 A an,
Cattun Morgen- und Unterröcke,
Englische Tall-Gardinen.
Sämmtliche Artikel verkauft zu billigsten Preisen.
Querstrasse 17. N. Steinberg.

Hainstrasse 30.
Sommer-Hautjacken
für Damen und Herren,
Sommer-Strümpfe und Socken
in Weiss und allen Farben,
Unterbekleider
in mit. Silb., Merinos und Woll. Gengros. Detail-Verkauf zu Engrospreisen.
Verkauf nur gegen baar.
E. H. Hauphorst & Söhne,
Hainstraße 30.

Mängel der Büste
und Hornenfüße, Magenreiz wie Fett-
leibigkeit entfernt dauernd sicher.
J. W. Haber, Kankal-Drigent, Baden-Baden.

Bandwurm
beseitigt ohne Granatwurzelrinde und
ohne Nicotinnal gründlich
J. W. Haber, Reichshaus 45.



KOCO
4. volle Wirksamkeit & Geringe Dosis enthält
(Behandlung über ihre Anwendung gegen Brust-
und Lungenerkrankungen (Pulver 1). Unterleibskrank-
heiten (Pulver 2) & Nervositäten, Schwäche
aller Art (Pulver 3) sowie vererbte
Krankheiten, Magen-Apoplexie und deren Folgen.
Leipzig: E. H. Pauleke, Engel-Apothek
Dresden: F. Eder und alle anderen
Apotheken; Halle a. S.: Dr. H. Jäger,
Hirsch-Apothek.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich Strohhüte für Herren und
Frauen von 25 A bis 2 A, Plüschhüte
von 2 A bis 9 A, Cylinder-Hüte von
2 A bis 10 A, womit Niemand concu-
riren kann. Anton Fischer Jr., Salz-
gäßchen, Ecke Neumarkt, Stochhausgewölbe.

500 M.
table ich Dem, der beim
Gebrauche von Kots'
Balsamwolle jemals
widerhaftig geworden
bekommt oder aus dem
Munde riecht. Gesun-
der Dr. Kots.
In Flaschen à 1 A nur allein echt im
Magazin von Theodor Pützmann,
Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Herren-Stiefel mit Schäften oder
Gummiringen à B. v. 7 A an. Herren-
Schuhe m. Schnallen zum Binden oder
m. Seiten-Glasen, Wiener-Fagon, à B.
5 A. Herren-Schuhe in Leder m. Ab-
schälen à B. 8 A, in Cord à Paar v.
2 A an. Damen-Stiefel in den ele-
gantesten Formen in Prima Serge m.
Patent-Gummiringen, schönen Ab-
schälen u. Backstapfen à B. v. 5 A an.
Damen-Stiefel in bestem Leder, hoch-
m. Gummiringen oder zum Schnüren
à B. v. 5 A an. Damen-Schuhe in
Leder, Italienisch-Fagon, mit hohen
Abschälen, früher 6 A, jetzt nur
4 A. Mädchen-Stiefel v. 4 A.
an. Knaben-Stiefel v. 4 A.
an. Kinderstiefeln von 65 A an und
noch viele andere Schuhwaaren an-
erkannt billig, dauerhaft u. fagon-
reich. Reparaturen-Annahme
10. Nicolaistrasse 10.
neben Stadt London.

Strohhüte für Knaben u. Mädchen zu
bedeut. herabgesetzt. Breiten Neumarkt 4, 1.

Bouquets, Tafelaufsätze, Schalen, Körbchen etc. mit frischen Blumen gefüllt...

O. H. Koder's optisches Institut Markt 10, Aufhöhe, Durchgang...

Strampfwaren, weisse Damen-Strümpfe, Leibjäckchen, Unterhosen, Strümpfe etc.

Knöpfe auf Jackenkleider in größter Auswahl billig bei Rudolph Ebert...

Kaffee-Versandt von H. H. Knüpling, Bremen. Von neu herangekommenen Partien...

Boh-Eis verkauft zu jeder Tageszeit die Wöbling'sche Brauerei, Bindmühlentstraße Nr. 15.

Wein-Handlung P. A. Kaltsohmidt in Leipzig, Ritterstraße 9, Reiter Straße 18.

Mosel-Wein rein und echt. Bierporter, Retsinger, Braunerberger, Wolfelblümlen.

Reinen Himbeersyrup, Neues fein-los Frovencordel (Jungfernsöl) (R.B. 447) empfiehlt in Flaschen und aus.

Rittergutsbutter. Rittergut Bornitz J. D. 75 A, Rittergut Gaischwitz M. H. 70 A, Rittergut Eberbach 65 A.

Butter! Ein größeres Gut bei Weidnitz sucht für wöchentlich ca. 40-50 Maßgr. R. Ziffer-Butter...

Butter. 20 bis 26 Kannen feine Rittergutsbutter werden in regelmäßiger Wochenlieferung...

In Flaschen und Fässern liefere meine diversen Sorten anerkannt echter Biere nach allen Himmelsrichtungen von Leipzig und Umgegend...

Häuser in allen Stadttheilen habe zu verkaufen im Auftrage A. Uhlemann, Mühlstraße 9.

Weinbergs-Erdbeeren, auch u. Wanas-Erdbeeren, Strischen, Amarellen sehr schön, Apfelsinen sowie alle junge Gemüse...

Spargel täglich frische zu Lieferungen. Ernst Klossig, Dainstraße 8. - Reiter Straße 15 b.

Gardefier Zitronen à 100 Stück 5 A und 6 A, in Riffen billiger! F. Righettini, Or. Fleischerg. 21.

Delicate Schweinsknochen billig E. Thorsemidt, Reichstraße 27.

Bauplätze in Lindenau, zwischen dem Substurm und dem Gohlhof zu den 8 Linden, schön, theils am Wasser gelegen...

Ein klimatischer Alpencurort mit Natron, Schwefel und Eisenquellen in wunderbarer und geschützter Lage...

Gutstausch, 40.000 Thlr. Werth nur für Bekker von Häusern, Villen, Gohlhöfen, Mühlen etc. in oder bei Leipzig...

Restaurations-Verkauf. Das größte und feinste Local in besserer Lage einer Garnisonstadt mit 20.000 Einwohnern...

Hotel-Verkauf. In einer Provinzialstadt Nähe Magdeburg soll ein Hotel I. R. gut eingerichtet, alt renommirt, mit großer Reifeubstanz...

Reparaturen gründl. u. billig. Ed. Koch, Leipziger Sternwartenstr. 1. Nähmaschinen Weber und Wilson, Singer, Grover und Baker...

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 großer Boden gett. Herrenkleider. Watte Kdr. unter Herrenkleider an die Expedition dieses Blattes.

Vertical text on the far right edge of the page, including various small advertisements and notices.

Wermuth'sche Gasthofsverpachtung.

Innere Stadt Leipzig ist ein frequentes Schaubau- und Fremdenverkehrs-Verkehrsmittel. Der Gast wird schon allein aus den Verhältnissen einnehmend, nebenbei schönes Obst und Gartenschmuck. Gesuche wolle man unter A. A. 11 7000 gel. bei Herrn Köhler, Katharinenstr. 18, niederlegen.

1. Etage Petersstr. No. 32
in als Geschäfts-Local, Bureau oder dergleichen sofort oder später preiswerth zu vermieten.
Näheres bei Heinrich Schäfer, im Hause parterre.

Der 1. October
ein geräumiges Geschäftlocal Oststr. Nr. 7, 1. Etage zu vermieten. Dasselbe oder bei dem Hausmann anfragen.

Verkauf von Gewölbe
ist vom 1. Octbr. ab für das ganze Jahr zu verm. Näb. b. Hausmann, Reichstr. 11.

Plagwitz,
Turnerstr. 17 ist ein freundl. Part. Logis mit Verkaufsladen u. Stallung u. in 3 Et. ein schönes Logis billig zu vermieten. Näb. in Leipzig, Danks 8 bei Vieweger & Co., Material-Verkauf, auch zu jedem andern Geschäft passend, sofort zu vermieten. Schlüssel ertheilt C. F. W. Brocking, Bindmühlenstr. 26 b.

Leßingstraße Nr. 12
ist das Parterre rechts pr. 1. Octbr. 1879 zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Leßingstraße Nr. 12
ist eine Familienwohnung in der 3. Et. sofort od. per 1. Juli 1879 für 500 A zu vermieten. Die Wohnung ist vollst. neu hergerichtet. Rechtsanwalt Freytag.

Leßingstraße Nr. 12
ist eine Familienwohnung in der 3. Et. sofort od. per 1. Juli 1879 für 500 A zu vermieten. Die Wohnung ist vollst. neu hergerichtet. Rechtsanwalt Freytag.

Leßingstraße Nr. 12
ist eine Familienwohnung in der 3. Et. sofort od. per 1. Juli 1879 für 500 A zu vermieten. Die Wohnung ist vollst. neu hergerichtet. Rechtsanwalt Freytag.

Leßingstraße Nr. 12
ist eine Familienwohnung in der 3. Et. sofort od. per 1. Juli 1879 für 500 A zu vermieten. Die Wohnung ist vollst. neu hergerichtet. Rechtsanwalt Freytag.

Leßingstraße Nr. 12
ist eine Familienwohnung in der 3. Et. sofort od. per 1. Juli 1879 für 500 A zu vermieten. Die Wohnung ist vollst. neu hergerichtet. Rechtsanwalt Freytag.

Leßingstraße Nr. 12
ist eine Familienwohnung in der 3. Et. sofort od. per 1. Juli 1879 für 500 A zu vermieten. Die Wohnung ist vollst. neu hergerichtet. Rechtsanwalt Freytag.

Leßingstraße Nr. 12
ist eine Familienwohnung in der 3. Et. sofort od. per 1. Juli 1879 für 500 A zu vermieten. Die Wohnung ist vollst. neu hergerichtet. Rechtsanwalt Freytag.

Zu vermieten ist Leßingstrasse 1a an der Promenade (Sonnenseite) die dritte ganz neu hergerichtete Etage

(Salon, 5 Zimmer, zum Theil parquettirt, 3 Kammern, vortrefl. Einrichtungsräume und aller sonstiger Comfort) für jährl. 600 A u. zum 1. Juli oder 1. Oct. zu beziehen. Näheres bei Bernhard Klemm, Neumarkt 14, Hobe 3. Etage.

Als Restaurant oder Café
ist die 1. Etage Oststr. 23 zu vermieten. Zu erfragen Parterre daselbst.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Uferstraße Nr. 11
ist die 1. Etage rechts pr. 1. October 1879 für 1800 A zu vermieten. Rechtsanwalt Freytag.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Garçonlogis, f. möbl. billig zu vermieten
Garçonlogis, 1. Etage, Parterre. Zu erfragen Parterre, 81, im Urmachergeviert.

Schützenhaus.

(Im Abonnement.)

Garten-Concert

vom Musikchor des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des königlichen Musikdirectors Herrn W. Berndt.

Gastspiel des Athleten „Morro“.

Letztes Auftreten

des englischen Luftgymnastikers „Geretti“ in seinen ausserordentlichen Leistungen.

Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mark.

Im vorderen Garten rechts:

See- und Süsswasser-Aquarium
Entrittspreis die Person am Tage 1 Mark, Abends 50 Pfg.

Rob. Kühnrich.

Selbst bei ungünstigem Wetter findet das Concert statt.

BONORAND.

Heute Dienstag, den 24. Juni.

Grosses Johannisfest-Concert

von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirector **Walther.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Zur Aufführung kommt u. A.:

- 1) Mein Lieb' ist eine rothe Ros', Quartett v. Rob. Franz.
- 2) Potpourri über akademische Lieder von Walther.

Theater-Terrasse.

Bei häufiger Witterung täglich Concert.

Pantheon.

Von 6 Uhr an **Frei-Concert u. Feuerwerk.**
Im Local von 6 Uhr an **Ballmusik.**
Dabei empfehle **Schlachtfest.**

M. Tietsch.

Academische Bier-Halle.

Smiltienstraße Nr. 2 und Ecke der Windmühlenträhe.

Heute zum Johannesfest **Frei-Concert**

Hierbei empfehle **Werkel**, ff. Borenbier sowie Anisbier des beliebten **Münchener Victoriabräu.**

E. Franko.

Drei Lilien, Reudnitz.

Heute zum Johannesfest

Frei-Concert.

Abends **Sextett** von der Capelle des Hauses.
Anfang 8 Uhr, dabei empfehle **Werkel**, ff. Bernersgrüner, edel bayerisch und Niederländisch Bier.

W. Hahn.

Hotel z. braunen Hirsch, Welda.

empfehle ich den geehrten Leipziger und Umgegend Bekend. Diner à 1.50 bis 3 Mark, à la carte, u. jeder Zeit, ff. Meise und Bier in Bekend gefordert.

Wirtungsvoll
Carl Geachke.

Hôtel Heller zum Bamberger Hof an der Kunst-Gewerbe-Halle

Restaurant mit freundlichem Garten, circa 200 Personen fassend, empfiehlt seine oben freundlichen Localitäten, sowie vorzügliche Küche, gute reine Weine.

Pilsener Bier vom bürgerlichen Brauhaus.

Brauer Export von Gohldecker Ref.

Richard Heller,

früher Inhaber des Café David in Halle a/S.

Grüner Baum Stockfisch mit Schoten.

Dorotheen-Garten.

Heute Abend Cotelettes mit Stockfisch, Bier u. Gose famos. Emil Richter.

Zoologischer Garten und Skating-Rink.

Heute Dienstag
Concert im Skating-Rink von 4 bis 11 Uhr Abends.
Nachmittag Reitbelustigung für Kinder auf Pony und Gel.
Neu angekommen: Ein Steinbock, ein Ziegenbock und ein junger Bär, ferner im Garten geboren: 1 Ziegenbock.
Fütterung der Thiere 6 Uhr.
Entrée 40 A. Kinder 15 A. Ernst Pinkert.

Prager's Bier-tunnel

Nürnberg Str. 1 u. Hospitalstr.-Ecke.

Meine großen, vollständig neu und aufs Comfortableste eingerichteten

Restaurations-Localitäten

empfehle ich hiermit dem geehrten Publicum zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst.

Edel bayerisch, sowie erstklassiger Lagerbier in feinkster Qualität

Guten kräftigen Mittagstisch.

Warme und kalte Speisen in reichhaltiger Auswahl zu jeder Tageszeit.

NB. Heute Speckfischen.

Carl Prager.

Zum Kronprinz, Querstraße 2,

in nächster Nähe des Grimm, Spielwerts.
hält seine tüchtige Localität einem zahlreichen Besuch bestens empfohlen.
Wirtungsvoll Hermann Mehnert.

(R. B. 271.)

Nürnberger

Bierstube

A. Kuntzschmann.

Burgstr. 8 — vis à vis Thür. Hof, empfiehlt ihr hocheres Nördl. Schankbier.

CENTRAL-HALLE.

Heute Dienstag **Stockfisch mit Schoten.**
Fritz Kömmling.

Stadt London.

Riesen-Krebse

heute Abend — auch auferm Haus.

Kaffegarten Connwitz.

Heute Dienstag Allerlei, wozu ergebenst einladet F. A. Kiesel.

Grün's Bier- und Kaffeehaus.

Neuere Wuerstraße 13/15. Zugang von der Waldstraße. Großer Garten

Heute Backfisch.

Rosßstraße 6. Schillings Restaurant, Ecke der Nürn. Str.

empfehle heute Allerlei.

Bayerisch Bier aus der Freiherlich v. Lucherschen Brauerei in Nürnberg, Beringel, la. Gebirg, Berliner und Köfener Weißbier vorzüglich.

Oberschenke Gohlis

empfehle heute großes Spargelessen und Werkel. Abends Geflügelstübchen.

Fr. Lehmann.

Kunze's Garten,

Grimm'scher Steinweg 54, Johannesgasse 5.
Schlachtfest nebst vorzüglichen Bieren empfehle heute

C. F. Kunze.

Buen Retiro. Heute Schlachtfest.

W. Rosenkranz.

Restaurant W. Ruhland.

24. Nordstraße 24.

Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest Halle'sche Str. 7. F. Grundig.

Restaur. Tschermann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann.

Garten-Restaurant Stehfest, Albertstr. 7.

Heute Schlachtfest. Bon 8 1/2 Uhr an Werkel'sch. Bier und köstlicher Gose hochsein.

Stadt Cöln, Brühl 25.

Heute Schlachtfest. Hierbei empfehle vorzügliche Biere und edel Köstlicher Gose, sowie mein neu aufgestelltes Bier.

Hofm. Hartmann.

Cajeri's Restaurant

in Lehmann's Garten.

Heute Abend von 8 Uhr an Speckfischen. Bier und Gose ff.

Schankbier

(Bel) à Glas 8 Pf.

empfehle von heute an

H. Böhm, Blumenstraße 11.

Heute Doppelbier

das Glas 6 A, der Liter 12 A. Gewand

schäden 4, in der Hausflur. NB. Ich mache

die geehrten Familien darauf aufmerksam.

Goldene Säge.

Heute Werkel. A. Wagner.

Staudens Ruhe

Heute Allerlei.

Mühnhor Bierhalle, Burgstr. 21.

Heute Allerlei.

Biere vorzüglich empfehle Seldel.

Kuchengarten.

Morgen Allerlei.

(Italienische Nacht)

C. Kömmling.

Restaurant Birkenwäldchen.

Heute Blumen, Speisen, Bier u. Gose ff.

Abends Feuerwerk. Ch. Glosbach.

Werkel. 1. acad. Viertel, Zeitstr. 9.

ladet heute zu Kaffee u. Kuchen, ff. Lager,

Bayer., Berthier, Weisenbier u. Gose freund-

lich ein. Früh u. Abend Speckfischen (ge-

nehmliche Unterhaltung). C. Mannschau.

Döring's Restauration mit Garten,

Ulrichstraße 53. Jede zum Johannisfest

zu selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und

Abends zu Schweinsknochen mit Köstchen

meine Bäder und Pflanz, sowie Freuden

und Gise ergeben ein.

Heute zum Johannesfest **Schlachtfest,**

früh Werkel'sch, u. Mittag an frische Würst-

chen und außer dem Hause:

J.G. Zander, Lindenstr. 5.

Mittagstisch

im Abonnement 50 A, ist vorzüglich im

Restaurant Lorenz, Burgstraße 24.

Speise-Halle, Hagl. Mittagst. Port. 80-4.

Böttcher, 3, 1., empf. d. d. fr. fr. fr. fr.

Ein Kaufmann f. guten Mittagstisch in

Familie. Gef. Anerd. R. 21 Otto Klemm.

150 Mark Belohnung.

Verloren wurde am 23. c. Sonntags

von meinem Markthelfer ein Betrag von

1400 A in zwei 500-A Scheinen und vier

100-A Scheinen.

Der ehrliche Finder wird gegen obige

Belohnung um Abgabe Grimm'sche

Strasse Nr. 37, 1. Etage, gebeten.

Die Frau, welche Sonntag Mittag an

der Ecke der Nürn. u. Sternwartenstr. einen

Damenhut aufgehoben, wird gebeten, denselben

gegen Belohn. Siboniensstr. 54, 1. abzugeben.

Bei wurde am Sonntage auf dem

Dammweg im Wesenthal nach dem

Schiller'schen in Gohlis ein ich.

Verloren mit Wozner. Wozner gegen

Belohnung Grimm. Strasse 25, 2. Et.

Freitag, Weg Gohlis Adolph, Vörsingstr.

Wesenthal, Rinder-Grantschband mit

glb. Schloß. Weg. Du. u. B. Gohlis Adolphstr. 26, 11.

Eine blaue Emaille-Uhr ist am Sonntag

Nachmittag auf dem Wege von der

Ecke, Boniatow'sky, Leibnizstraße durchs

Wesenthal nach d. Vörsingstraße verloren

worden. Gegen Dank u. Belohn. abge-

brüht Nr. 6 bei Gerson & Nolke.

Berl. Brief an Breuß. Abend-Berl. Gef.

Berlin. Gef. Berl. ab. Bülcherstr. 23, 1.

Verloren wurde am Sonntag auf der

Bromen 1 Bäckchen enth. Brille Strampf'sch.

Brief. Gef. Belohn. abzug. Bülcherstr. 1, 11.

Berl wurde einer armen Frau 1 Port-

monnaie n. 5 A 50 A u. Gellertshausen d. Rie-

schstr. Gef. Belohn. abzug. Nicolaistr. 23, 11.

Berl. Sonntag ein Doppelschlüssel. Gef.

Belohn. Quers. 21-23, 11. Frau Krüger.

Verloren u. am Sonnab. Abend 1 Rth.

Borguette. Gegen gute Belohnung abzug.

Reutrichstr. 18, parterre bei Voigt.

Verloren am Sonntag Nachm. auf dem

Kuonhuf- od. Rosßplatz e. weiß Taschentuch

ges. T. H. 10. Um Rüd. geb. Bülcherstr. 1, b. 11.

Sonntag Nachmittag ist von Siboniensstr.

bis Bayer. Bahnhof ein Taschentuch verl.

selbiges war von Böttich in allen 4 Ecken

reich gefüllt u. mit Buchst. G. R. versehen.

Gegen Bel. abzug. Siboniensstr. 51, 11. r.

Die, erf. Berl., welche Sonntag Ab. 9 U. d.

Regensstr. v. Cleander a. G. zum Café

Carola weggen, wird um Rüd. geb. erjudt.

Verloren ein g. Sommerberg'scher von

Sindens bis Wesenthal. Wozner gegen

gute Belohnung Rüdern, Restaurant zum

Trumpeter.

Ein Bierkasten ist gefunden worden. Ab-

zugeben Gohlisstr. Nr. 22, 1. 11.

Gef. gef. Bern. 1. g. Rth. gelber u.

schwarz. Canarienvogel. Gegen Dank u.

Belohnung abzug. Salzgraben 7, 4. Et.

Ne 1
„K
So
Hag
Ba
Kau
Bon je
Zeden
Wozner
Die W
Wozner
Sonnt
20. Juni
ichigen
Sogeliche
ichigen
Preisbest
Zu jah
Vo
Daß
11. August
Freun
ein und
der Größe
Seit.
Situa
ordnung:
Herrn Dr.
Für
Stand der
land, Holl
(R. B.
Lo
Som
Militär
Zu
abjuchalt
Zur
Bericht
des Gr
BA
Ger
bergloch
Der R
Unter
legeme
Frau zu
Gehlwe
Beizg
Dem
vom Ge
noch viel
Dies ge
wanden
u. Mein
um die
und der
Böhl in
Duz. ei
Unter
Lage d
Unter
gratül
und w
sund b
Dies
E
16. Oct
R. Kor

Nationalliberaler Verein im Leipziger Landkreise.

Leipzig, 23. Juni. Am gestrigen Sonntag Vormittag hielt der Nationalliberale Verein im Leipziger Landkreise in der Centralhalle hier seine Generalversammlung ab.

Der Vorsitzende, Herr Jerrmann-Plagwitz, eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden, insbesondere auch die auf erhaltene Einladung erschienenen Gäste herzlich begrüßte, und erstattete darauf den Geschäftsbericht des Vorstandes. Es ist im vorigen Jahre wegen der durch die Neuwahlen zum Reichstage hervorgerufenen Unruhe und der auf die Wahlen naturgemäß folgenden politischen Erschlaffung keine Generalversammlung gehalten worden. Seit der letzten Versammlung im Jahre 1877 fanden 14 Vorstandssitzungen und 5 Ausschußversammlungen statt; der Vorstand beschickte zwei Generalversammlungen des Reichvereins für Sachsen und eine Delegirten-Versammlung desselben Vereins in Döbeln. Die letzte Reichstagswahl habe, so bemerkt Referent, eine bedeutende Zunahme der Wählerzahl im Allgemeinen ergeben und dem Vereine die Nothwendigkeit vor Augen geführt, die wieder gewonnene Position der Ordnungsparteien anzuerkennen, ohne daß dabei wider das Interesse der Partei etwas geschähe, als deren Richtschnur nach wie vor der Gedanke der Befestigung und Einigung des Reiches festzuhalten sei. Man habe unter Wahrung dieses Standpunktes, nachdem eine extreme conservativ-candidatur beseitigt worden, einen Compromißcandidaten acceptirt, der in nationaler Beziehung alle Garantien biete.

Weiter sei durch die Veränderung der Bismarck'schen inneren Politik ein Schwanken in die Gemüther gekommen. Der Reichstangler habe mit seiner Schutzpolitik eine Brandfackel in das deutsche Volk geworfen, die bisher seine Politik nicht mit derselben Freudigkeit und Hingebung unterstützte, wie es die nationalliberale Partei gethan. Es müsse tief beklagt werden, daß Bismarck die Führer dieser Partei mit Feindseligkeit behandelt, dagegen das Centrum um seine Unterstützung angegangen. Es habe gar nicht anders kommen können, als daß durch diese Schwankungen der Politik des Kanzlers doppelte Strömungen in der nationalliberalen Partei entstanden seien. Referent dürfte seine Hoffnung aus, daß dieser Zwiespalt der Meinungen nicht lange dauern werde. Die Hauptsache sei, daß, wenn die Dinge erst sich klarer gestalten, die Einigkeit in der Partei wiederhergestellt sei. Auch Bismarck werde in nicht langer Zeit einsehen, wohin die neueste Politik führen müsse, und hoffentlich werde er dann die nationalliberale Partei wieder als diejenige finden, die bereit ist für des Reiches Wohl Opfer zu bringen und die nicht eigenständig auf ihrem Kopfe stehen bleibt. Seien Manche gegenwärtig schwankend geworden in ihrer Zugehörigkeit zur Partei, so werde auch das sich wieder ändern, denn die große Mittelpartei des liberalen Bürgerthums überdauere sicherlich die augenblicklich herrschenden Stürme.

Es begrüßte zu dem vorstehenden Geschäftsbericht Niemand das Wort. Der stellvertretende Cassirer, Herr Schölder-Rindenas, erstattete alsdann den Cassenbericht, der insofern gänzlich lautete, als es gelungen ist, das Deficit der früheren Jahre abzuschließen. Die Einnahmen betragen 1145 Mark, die Ausgaben 1127 Mark.

Es wurde hierauf zum letzten Gegenstand der Tagesordnung übergegangen, zur Erörterung der Frage, wie der Verein sich zu anderen Parteien zu stellen habe? Der Referent, Herr Sparg-Redwitz, führte aus, die Socialisten seien nach wie vor mit allen Mitteln zu bekämpfen, die zu Gebote stehen. Man möge sich nicht täuschen lassen durch die scheinbare Ruhe, die in der socialistischen Agitation eingetreten. Auch gegenwärtig seien die Presborene der socialistischen Partei in Sachsen noch nicht ganz beseitigt. In Grimnitzschau erscheine die „Tagespost“ und in Dresden die „Dresdener Presse“, von der nur einmal eine einzelne Nummer unterdrückt worden, ohne daß die Behörde ihr Weitererschienen verhindert habe, trotzdem daß das Blatt regelmäßig im socialistischen Sinne schreibe und fortwährend unter der Form von „Baumblattpartien“ oder dergleichen Auforderungen zu socialdemokratischen Versammlungen bringe.

Zu den Conservativen übergehend, machte der Referent einen Unterschied zwischen solchen Conservativen, die trenn zum Reiche stehen, und den namentlich auch im Leipziger Landkreise vertretenen Conservativen, von denen das nach ihrer Vergangenheit und ihrem ganzen Verhalten nicht gesagt werden könne. Conservative des letzteren Schlages seien z. B. solche Männer, die sich gelegentlich in öffentlicher Versammlung das Wort einschließen lassen: „Die Annerkennung von 1866 seien daran Schuld, daß Treue und Glauben in Deutschland untergraben wurden, daß die Antientate auf den Kaiser möglich waren.“ Der Redner bekämpfte für seinen Theil dann noch die einseitig freihändlerische Richtung einzelner nationalliberaler Führer und bemerkte zum Schluß, mit den wirklich reicheren Conservativen könne die nationalliberale Partei bei vorkommenden Fällen Hand in Hand gehen.

Herr Prof. Biederer erklärte, er spreche nicht als Vorstandsmittelglied des Reichvereins, sondern als Privatmann. So vollständig einverstanden er mit dem Schluß des Vortrages des Vorsitzenden, Herrn Jerrmann gewesen, so könne er es doch nicht mit dem Anlasse der betreffenden Ausführungen sein, durch welche Herr Bismarck ziemlich heftig angegriffen worden. Auch er, Redner, könne nicht überall mit Bismarck's innerer Politik überein, z. B. mit der Eisenbahn-

tarifpolitik, mit der durchgängigen Einführung indirecter Steuern, aber es liege nach seiner Auffassung noch kein genügender Grund vor, um mit Bismarck völlig zu brechen. Was solle aus solcher Erweiterung der Kunst werden? Man könne Bismarck nicht fürzen, denn es sei für ihn noch kein Ersatz da, und man möge bedenken, daß er vor anderthalb Jahren der nationalliberalen Partei die Hand geboten, als es galt, das Reich selbstständig in wirtschaftlicher Beziehung zu machen. Was damals Schuld war, das ist heute noch nicht klar. Bismarck's Projecte aber seien dadurch gehemmt worden und er habe sich an andere Parteien als Bundesgenossen gewendet. An der nationalliberalen Partei habe sich der Fehler gerächt, daß sie die wirtschaftlichen Fragen nicht rechtzeitig mit zur Erörterung gezogen. Die Behauptung, daß Bismarck innere politische Reaction treibe, sei zur Zeit noch nicht erwiesen; daß er den Weg nach Canossa noch nicht angetreten, darüber könne angezweifelt werden. Der Redner erklärte schließlich als seine Meinung, die nationalliberale Partei solle ihre Selbstständigkeit erhalten, aber principieil nicht sich von Herr Bismarck trennen, sie solle Fühlung mit der Regierung nehmen und die ihr zukommende Stellung sich wieder erobert.

Herr Prof. Dr. Birnbaum erachtete es für zu früh, schon jetzt endgültig Stellung zu nehmen. Bismarck's Versuch, eine große ministerielle Partei zu bilden, sei mißglückt und aller Wahrscheinlichkeit nach würden wir noch eine Partefraction mehr erhalten, werde die Partefraktion noch größer werden. Redner meint, nicht die Socialisten seien die gefährlichsten Gegner, sondern die Conservativen und zwar um des conservativen Zuges halber, der unüberwindlich in Folge der wüsten Agitationen der Ersteren das Volk erfaßt habe. Redner ist ebenfalls der Meinung, daß es ein großer Fehler der nationalliberalen Partei gewesen, die wirtschaftlichen Fragen nicht mit in den Kreis des Parteiprogramms zu ziehen, und hält es für unbedingt notwendig, daß, ehe der Verein in eine Agitation für die Landtagswahl eintrete, er eine Vorstandssitzung seiner Mitglieder veranstalte, in welcher man die Stellung zu den wirtschaftlichen Fragen durchsprechen solle. Der Redner stellt nach dieser Richtung hin einen förmlichen Antrag.

Nachdem Herr Haupt-Bismarcksdorf als dringend wünschenswerth bezeichnet, daß der Vorstand des Vereins auf das Stattfinden von politischen und wirtschaftlichen Vorträgen in den einzelnen Orten bedacht sein möge, und außerdem die Herren Jerrmann-Plagwitz, Sparg-Redwitz, Schütz-Bismarcksdorf gesprochen, wurde die Debatte geschlossen und der Antrag des Professors Birnbaum einstimmig angenommen. Darauf Schluß der Versammlung.

Sitzung der Pädagogischen Gesellschaft.

V. S. Leipzig, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der Pädagogischen Gesellschaft, welche der Vorsitzende Dr. Ditz mit Begrüßung der anwesenden Mitglieder und eines Gottesdienstes, wurden nach Beendigung des Protokolls zwei neue Mitglieder (Herr Dr. Zimmermann und Herr Reibhardt) einstimmig aufgenommen. Hierauf gab Oberlehrer Berner, welcher als Deputirter der Braunschweiger Lehrerverammlung besetzt hatte, einen Bericht über dieselbe, in welchem er nicht nur die Hauptpunkte der Beratungen und Arbeiten, sondern auch die gebotenen Genüsse in ideell erhebt, theils humoristischer Weise darlegte. Er charakterisirte die Teilnehmer der Versammlung (1800 an der Zahl), die zu einem großen Theil Braunschweiger und seiner ländlichen Umgebung angehörten, und theilte dabei mit, daß auch über 30 Lehrerinnen anwesend waren. Zu den Arbeiten übergehend beurtheilte er die Botschaft der Herren: Seminar-director Credner aus Bremen (über die ständige Hebung des Volkes durch die Schul-Veränderung), Gärtner und München (welche Lebensanschauungen soll die moderne Schule im Volke verbreiten?), Schulrath Hofmann (der Religionsunterricht darf der Volksschule nicht entzogen werden), Stangenberger (Hebung des nationalen Gefühls), Buchhändler Wunderlich aus Leipzig (über die normale Ausstattung der Volksschule mit Lehrmitteln) und theilte die Resultate mit, welche nach kurzen Debatten sich ergeben hatten. Man hatte bis auf Kleinigkeiten den Theil der einzelnen Redner zugehört, auch über das von 2-300 Lehrern besuchte Festmahl, wobei sich die Redner waren Umgang des Vocales eben so schwer verständlich machen konnten, wie im Sitzungslocale, der einstimmigen Copien-Kirche, berichtete der Redner. In sehr warmer Weise schilderte er Jobann das freundliche Entgegenkommen der Stadt Braunschweig (die sich z. B. zur Aufnahme der Gäste so geneigt zeigte, daß ein großer Theil der Freiquartiere unbesetzt blieben) und die umfängliche Belegung des Ortscomite, das leider Eins veräumt hatte, was zur Hebung der Stimmung sehr beizutragen hätte, die Vorausbestimmung einiger Sammelplätze für die Gäste, die nun aus Gerathewohl da und dort sich zusammenfinden mußten. Recht interessant war das, was der Berichterstatter über die gute Einrichtung und Ausstattung der Braunschweiger Volksschulen und des Volkshauses u. mitteltheilte. (Die Herren Dr. Staudmann und Mittendorf bekräftigten oder ergänzten seine Mittheilungen in freundlicher Weise.) Nachdem ihm der Vorsitzende im Namen der Jubler gedankt, ward die Sitzung geschlossen, bei welcher übrigens eine ganze Anzahl Schriften, Bilder u. Circulanten die nächste Sitzung wird den Confirmanden-Unterricht betreffen, und ist dabei förmlich auf eine recht zahlreiche Theilnahme der Mitglieder zu rechnen.

Nachtrag.

Leipzig, 23. Juni. Die Feier der goldenen Hochzeit, welche der Staatsminister und Minister des königlichen Hauses Freiherr Dr. von Falkenstein und dessen Gemahlin am vorgestrigen Tage beging, verlief in der erhabendsten Weise. Die Stadt Froburg, bekanntlich der Herrschaftsitz des Jubelpaares, trug ein festliches Gewand und schon in den Frühstunden durch-

103 eine Reveille die Straßen der Stadt. Den wichtigsten Theil des Festes bildete die kirchliche Feier der Einsegnung des Jubelpaares. Es bewegte sich zu diesem Behufe um 1/2 11 Uhr Vormittags vom Marktplatz ein stattlicher Festzug nach dem Schlosse, in welchem die städtischen und Kirchen-Belehrten, Innungen und Vereine, die hiesige Universität u. vertreten waren. Das Jubelpaar wurde nun durch eine Deputation des Rathes abgeholt, in den Festzug aufgenommen und erhielt nebst den Entstellern u. den Platz hinter den weißgekleideten Festzugfrauen, fünfzig an der Zahl. Punkt 11 Uhr setzte sich der Zug unter dem Gelächte der Mäden in Bewegung. Der kirchlichen Feier verließ eine besondere Weiße der Befehlshaber des königl. Conferenzvatoriums aus Leipzig, welcher den 100. Psalm von Reubensohn-Bartbold vollendet schon vortrug, worauf Herr P. Gerßdorf eine liebreizende Traurede hielt, der die Bibelworte 1. Rose 32, 26: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn“ zu Grunde lagen. Der Rede folgte das Ave verum von Rezzari und die feierliche Einsegnung des Jubelpaares, worauf der vorerwähnte Chor noch den herrlichen Trauungs-gesang von R. Hauptmann: „Ich und mein Haus“ u. vortrug. Mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Laß mich Dein sein und bleiben“ und mit einem Gebet schloß die erhabende kirchliche Feier, worauf sich die Festtheilnehmer nach dem Schlosse zurückbegaben. Hier wurden nun vom Jubelpaar die zahlreichen Gratulationen entgegen-genommen, sodann fand das Festdiner statt, bei welchem der Jubilar den ersten Toast auf Se. Majestät den König, und Herr General-lieutenant Krug von Ridda den folgenden auf das Jubelpaar ausbrachte. Es folgten sodann die Toaste des Herrn Staats- und Cultusminister Dr. von Gerber, Geh. Rath Berner, Oberbürgermeister Dr. Georgi u. f. w. Am Abend des Fest-tages war der Schloßpark glänzend illuminiert und durch die im Festzuge vertretenen Innungen und Corporationen wurde dem Jubelpaar noch ein Fackelzug dargebracht.

Leipzig, 23. Juni. Am gestrigen Sonntag in der ersten Nachmittagsstunde einlad sich über anferer Stadt ein heftiges Gewitter, begleitet von einem orkanähnlichen Sturm, dessen verhältnismäßig kurze Dauer vollst genügte, um ein Bild glühender Vermuthung zu schaffen. Unsere Promenaden waren von abgebrochenen Ästen, Blättern und Blüten gleichsam überhäet, zahlreiche Bäume von verschiedener Stärke umgestürzt oder ganz gebrochen, die Gärten in den verschiedensten Theilen der Stadt, im Johannis-thale u. mehr oder weniger verheert, kurzum kein Stadtheil war von dem entseelten Element ver-schont geblieben. Von einem der größten Bäume an der Promenade in der Nähe des Hartort-Denkmal wurde ein großer, mehr als armstarker Ast vom Stamm förmlich abgelöst, ein Stück in der Luft fortgeführt und auf den Promenadenweg geschleudert, ein anderer mitten in die Ein-laufung des erwähnten Denkmal gemorfen. Den losen Dackungen spielte der Sturm gleichfalls gar übel mit, ebenso den zahlreichen Spaziergänger, welche um diese Zeit sich im Freien befanden. — Von den Ortschaften des Leipziger Kreises wurden, nach den uns bis jetzt vorliegenden Nach-richten, namentlich Röttha, Pulgar, Spahndorf, Pappendorf, Gnaulitz u. am übelsten zugerichtet. Dort war das Unwetter von Schloßenschlag begleitet und zwar in einer Weise, daß die sämt-lichen Feld- und Gartenfrüchte als total ver-nichtet angesehen werden können. — Ferner hat das Gewitter auch die Gegend von Oschitz be-troffen und in Oschitz selbst hat der Blitz zweimal eingeschlagen, ohne jedoch zu länden; der erste Strahl traf das Haus des dortigen Stadtraths Biskade, der zweite zerplitterte einen Baum.

Leipzig, 23. Juni. Eines solchen Massen-befuches wie am gestrigen Sonntage hatte sich unsere Kunstgewerbe-Ausstellung bisher noch nicht zu erfreuen. Schon von der Eröffnung am 10 Uhr Vormittag an drängten sich die Besucher in so starker Anzahl herbei, daß der Circulation in der Halle mannigfache Schwierigkeiten im Wege standen. Im Ganzen besuchten gestern nahe an 6000 Personen die Ausstellung, wozu die fremden Gewerbevereine ein starkes Contingent stellten. Wäre nicht das Unwetter über Mittag eingetreten, so würde der Besuch am Nachmittage wahrcheinlich noch stärkere Dimensionen ange-nommen haben. Trotz des so zahlreichen Besuches ist nicht die geringste Störung der Ordnung vor-gekommen.

Leipzig, 24. Juni. Heute zum Dienstag werden abermals mehrere benachbarte Gewerbe-vereine nach Leipzig zum Besuche der Kunst-gewerbeausstellung reisen. Der Grimma'sche Ver-ein wird mittelft Ertragszug 1/2 9 Uhr Vorm. ein-treffen, während die Vereine von Colditz und Rochlitz den gewöhnlichen Personenzug benutzen werden. Damit die Theilnehmer bis in die späten Abendstunden in Leipzig bleiben und auch das Theater, Schloßpark u. besuchen können, legt die Verwaltung der Staatsbahnen einen Ertragszug Abends 11 Uhr 30 Minuten bis Rochlitz ein, den zur Rückfahrt nicht allein die Mitglieder der verschie-denen Gewerbevereine, sondern auch andere Rei-sende benutzen dürfen.

Wie sehr die Verwaltung des Schützen-hauses bemüht ist, ihre Abonnements-Sommer-Concerte wechsell und anziehend zu gestalten, dafür spricht wieder die That-sache, daß vom 1. Juli ab der wohlbekannte „Walzer-läng“ Josef Sungal im Schützenhause concertiren und die verstärkte Hauscapelle desselben dirigiren wird. Herr Sungal, welchen Herr Rühnrich ge-legentlich seiner jüngsten Reise in München zu diesem Gastspiele gewonnen, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen.

Leipzig, 23. Juni. Das Project der Er-

bauung einer Straßen-Eisenbahn nach dem D-schaften Lindenau, Reuschsdorf und Thonberg, die-welches wir bereits berichteten, hat in den be-th-lichten Kreisen begrifflicher Weise großes Aufsehen-erregt. Das Thema bildet besonders in den D-ten, welche namentlich ebenfalls mit der Stadt die-directe Verkehrsverbindung erhalten sollen, so-wissermaßen das Tagesgespräch, und man merkt-den Leuten die Freude an, mit welcher sie von den-betreffenden Unternehmen sprechen; geht doch Allen-dadurch ein langjährig gehegter Wunsch in Erfül-lung. Spannend ist man natürlich allgemein dar-auf, welche Haupt- und Nebenstraßen von der neuen-Bahn berührt werden sollen.

Leipzig, 23. Juni. Gestern feierte der hiesige-Verein für Verbreitung von Volkswis-sung sein erstes Sommerfest im Waldlater zu-Schleuditz. Es waren über 200 Personen, welche-mit dem 12-Uhr-Zug auf der Wagdeburger Bahn-ihrem Ziele zufuhren. Kurz vor Schleuditz ereig-ten sich die Vorfälle, welche gestern über unse-re-Fluren dahinraus und mannschaften Schaden-verursacht haben soll. Man zweifelte am Ge-lingen des Festes, aber der frische Rath, der die-beseelte, ließ doch die heitere Stimmung obwiegen. Die Gesellschaft langte auch wohlbehalten in-Waldlater an, wo sie, nachdem ihr Befehls-verein ein Lied vorgetragen hatte, von den-Vereinsvorsitzenden, Herrn Dr. Gensel, begrüßt-wurden. Bald entwickelte sich ein lebhaftes Tre-ben auf der großen Wiese, welche zwischen dem-Waldlater und dem herrlichen Landmahl liegt,-welch letzterer später die Gesellschaft auf ihren-Spaziergänge nach Lindenau aufnahm. Bogel-schießen mit Schmetter und Stechbolzen, Tisch-schlagen für große und kleine Kinder belustig-ten die Gesellschaft lange Zeit und es war hier-bei, wie bei dem Tänzchen, das nachher stattfand, mit Freude und Genugthuung wahrzunehmen,-welch schönen Einfluß die Vereingung ver-schiedener Berufsclassen auszuüben vermag. Ein kleines Feuerwerk gab gewissermaßen das-Signal zum Aufbruch, und nach 10 Uhr wen-deten sich Diejenigen zur Heimkehr, welche nicht-bereits um 8 Uhr zurückgefahren waren. Bes-onders hervorzuheben ist die gute und zumeist-kommende Bedienung auf dem Waldlater, sowie-das coulante Verhalten der Beamten der Wag-deburger-Halbseebäder Eisenbahn.

Am Sonnabend über acht Tage, als am-5. Juli, wird der akademische Gesangsverein „Aria“ sein heutiges Sommerfest in den Räumen des-Schützenhauses durch Concert und Ball abhalten-und damit zugleich sein 30-jähriges Bestehen-gefeiert werden.

V. S. Leipzig, 23. Juni. Die Johannis-festfeier, welche die Gartenbesitzer des westlich-östlichen Schützenplatzes gestern abhielten, war-der Jugend gewidmet. Gegen 4 Uhr wurden die-Kinder, welche zahlreich erschienen waren (ihre-Zahl betrug einige Hundert), zu einem Zuge ver-einigt, welcher unter Anführung eines Musikcorps-sich am dem Platz herum bewegte und schließlich-am dem Rednerplatz wieder ankam, wo die Spiel-ordnung verlesen wurde. Es begannen nun die-alten bekannten Spiele: Sternschießen, Ballwurf u.,-welche die junge Schaar nicht wenig beflügelten. Aber es gab diesmal auch etwas zu erringen und-zu erjagen; es wurden Prämien (einfache, nicht zu-lostbare) vertheilt, die gewiß jedem kleinen Spiel-genossen willkommen waren. Unter den Damen-und Herren, die sich für die Kinder als Festhüter-aufoperten, erblickten wir auch einige Lehrer, die-als Leiter der Spiele sich verdient machten. (Wüßte ich Beispiel Nachahmung finden!) Für die-Feierlichkeit und Belustigung der Kinder sorgte-nach ein Carroussel, sowie ein über den Platz-ziehender Elefant und ein herankommender mer-würdiger Fisch. Das Fest wurde vom besten-Wetter begünstigt.

Auf Moritz Benschel's neuestes humoris-tisches Gesangsstück, betitelt Die drei sibirischen-Schusterjungen oder Das Leipziger Tageblatt, Terzett für zwei Tenor- und eine Bassstimme, welches neuerdings im Verlag von Praeger & Weir-in Bremen erschienen ist, seien alle Verehrer der-beiten Gesangsweise hiermit besonders aus-merksam gemacht. Die Wirkung dieses musi-kalischen Scherzes, welcher in Form eines Duodübel-geschrieben ist, wird überall eine drahtliche sein-und dies neueste Opus des in und außerhalb-Leipzigs beliebten Componisten eine gleich freud-liche Aufnahme finden, wie seine vortrefflichen-tomischen Duette, Fieber u. Das Versehen u-mit einem dem heiteren Inhalte entsprechendes-lieblichen Titel aus der Gedruckt'schen Offizin-versehen, den Austritt von drei Schusterjungen-auf dem Augustplatz darstellend, welche das-Leipziger Tageblatt dirigiren.

o. Lezten Montag passirten die Stadt-Leipz-acht Gefangene, welche bestimmt sind auf den-Jagdgebiete eines böhmischen Herrschaftsbesitzer-eine eben so seltene wie kluggerige Thätigkeit zu-entfalten. Es waren norwegische Edel-fal-ten, die jung aus den Nestern genommen worden-sind, um zur Reifezeit abgerichtet zu wer-den. Diese Art von Sport, welche seit zwei Jahr-hundert fast ganz in Vergessenheit gerathen ist, ist-jetzt durch die Kaiserin Eugenie wieder zu Ehren-gekommen und hat namentlich auch in England und-Spanien viele Verehrer gefunden. Schon vor-einem Jahrtausend galten die norwegischen und-isländischen Falken für die besten, und in Lopen-hagen bestand ein berühmter Falkenhof für Dref-fer und Verkauf. Die genannten acht Falken-waren Edelfallen vom reinsten Wasser, Geier-fal-ten und Blausüße, und sind von ihrem jetzigen-Besitzer sehr theuer bezahlt worden.

Leipzig, 23. Juni. In der heutigen Haupt-verhandlung des hiesigen Schöffengerichts-wurde der bereits rückfällige Zimmergeselle Ludwig-August Röske aus Reuschsdorf wegen mehr-

lader für
Zachman
und Polye
Leip
Mittags
langte der
von Allen
mittags 7
Bahn weit
straße, u
Unvorst
Dienst m
burg, ist
Brandw
geiern der
Albert G
seiner Re
Anlag d
glichen V
hoch vom
der dabei
Jahre alt
Freitag
Lasse a
ist der P
wohnha
Pinte a
der Pais
vor einen
auswärt
dem Wag
dem Ran
nach der
bei der
halten. I
weg S
Drüher,
dem B
Straße a
...
Tage w
des 18
hier aus
zwei Tag
aufgehan
Selbstm
X
Leitung
Dittschel
Sampfa
weche,
liche, v
verlehen
ireffer
kommt i
in hiesig
Wähen
schlage
seracco
Drooan
neut d
schwiden
apparat
Püße,
bleiben.
von an
ausgela
angewie
entwic
gerinne
Wegbe
in früh
Goldwe
Pflanz
stehend
gestell
mitget
zur Bl
+
tionso
nennu
Pande
norden
Leipz
gericht
der V
mittels
von a
fügung
spende
Graf
mittgli
gehen.
als u
werde
Cabi
ist m
mit E
einzig
wird
Rotat
sein,
erregt
+
Rang
cert I
mitta
heilig
Krie
drück
Krie
Bers
bergs
und

(Eingekandt)

W.a. Es ist in den öffentlichen Blättern schon mehrfach davon die Rede gewesen, in welchem Gewande die Richter und die Rechtsanwält...

(Eingekandt)

Begegnung des durch Nicht aufzuhaltende Vermehrung des alljährlich die Waldungen vernichtenden Ungeziefers soll es ein probates Mittel geben...

Briefkasten.

A. S. hier. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen ersöhnliche Aufklärung zu geben. So viel uns bekannt ist über die fragliche Angelegenheit noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Wetterbericht

Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 23. Juni, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Ort, Barom., Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather conditions for various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag, 24. Juni. Veränderliches, stellenweise heftiges Wetter, bei nahe normaler Temperatur. Neigung zu Gewittern. Winde meist mässig, südwestlich.

den lebenden Stoff, sowie den Bodraum und kann vom Hintergestell getrennt und wieder mit demselben verbunden werden...

Vermischtes.

Die herrschende Raupen-Galamität läßt eine große Anzahl Mittel zur Vertilgung der Raupen auf die Öffentlichkeit bringen...

Gegenüber den übertriebenen Klagen mancher Hundebesitzer bemerkt im „Oreobener Anzeiger“ eine Stimme aus dem Publicum ganz zutreffend folgendes: Der Rath der königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden hat sich...

Dresden, 22. Juni. Dem Oberappellationsrath Degner hier ist dieser Tage seine Ernennung zum Präsidenten des künftigen Landgerichts zu Leipzig offiziell notificirt worden.

Dresden, 22. Juni. Ohne Sang und Klang, lediglich unter dem steinernehenden Concert der eingesperrten Bierfässer, ward heute Vormittag im Flora-Garten, Friedrichstraße Nr. 3, der hiesige Friedrichsthat, die II. internationale Ausstellung von Racehunden zu Dresden eröffnet.

lacher schwerer Diebstahl zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Leipzig, 23. Juni. Mit dem heutigen Mittagzug der Bayerischen Bahn 12 Uhr 35 Min. langte der Herzog von Sachsen-Altenburg...

Wurzen, 22. Juni. Am vorgestrigen Tage wurde am städtischen Flur der Leichnam des 18 Jahre alten Handarbeiters Hecac von hier...

Dresden, 22. Juni. Dem Oberappellationsrath Degner hier ist dieser Tage seine Ernennung zum Präsidenten des künftigen Landgerichts zu Leipzig offiziell notificirt worden.

Dresden, 22. Juni. Ohne Sang und Klang, lediglich unter dem steinernehenden Concert der eingesperrten Bierfässer, ward heute Vormittag im Flora-Garten, Friedrichstraße Nr. 3, der hiesige Friedrichsthat, die II. internationale Ausstellung von Racehunden zu Dresden eröffnet.

Dresden, 22. Juni. Ohne Sang und Klang, lediglich unter dem steinernehenden Concert der eingesperrten Bierfässer, ward heute Vormittag im Flora-Garten, Friedrichstraße Nr. 3, der hiesige Friedrichsthat, die II. internationale Ausstellung von Racehunden zu Dresden eröffnet.

Magdeburg-Halberstädter Bahn. Geschäftsbericht pro 1878.

Die Reform der Gütertarife ist in 1878 für die deutschen Bahnen, an denen wir theilhaftig sind, vollständig durchgeführt, aber, wie vorausgesehen, nicht ohne unangenehme Einwirkung auf den Einnahmevertrag des Güterverkehrs geblieben. Der Verkehr hat sich gegen voriges Jahr nur unmerklich gehoben.

Im Personenverkehr ist die Zahl um 28,078 Personen (6,247,684) gestiegen und hat sich die spezifische Frequenz um 1,2 Proc. gehoben. Die Einnahme beträgt 9,638,546 A, also + 228,969 A. Die Einnahme pro Person ist von 1,50 auf 1,53 A, die pro Person und Adom. von 8,82 auf 8,84 A gestiegen.

Die Einnahmen im Personenverkehr betragen 826,818 Mark, also + 26,982 A, so daß die gesamte Einnahmehöhe aus dieser Rubrik auf 9,665,528 A, also 2,6 Proc. sich heftet.

Im Güterverkehr wurden befördert 4,888,261 Tonnen (+ 221,787) und dafür eingenommen 21,081,878 A (- 583,484). Dazu kommen Fracht für Frachttage 21,900 A (- 8522), Sub 1,033,280 A (+ 48,067), Nebenerträge 417,067 A (+ 65,789).

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24). Die Tonne Gut hat durchschnittlich 22,51 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Hannover-Altenbekenener Bahn. Geschäftsbericht pro 1878.

Die Verkehrsverhältnisse haben eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Im Personenverkehr hat die Gesamtzahl der Passagiere um 18,806, also um 1,4 Proc. zugenommen. Die durchschnittliche Beförderungsweite pro Person stellt sich auf 26,1 Kilometer (gegen 25,6 Kilometer im Vorjahre).

Die spezifische Personenfrequenz (d. h. die auf jeden Bahnkilometer entfallende Zahl der von den Reisenden zurückgelegten Personenkilometer) ist um 3,2 Proc. gestiegen. Die Einnahmen haben ohne Nebenerträge um 1,1 Proc. mit Nebenerträgen um 1,2 Proc. zugenommen.

Der Ertrag pro Person und Kilometer ist aber von 3,16 auf 3,10 A gesunken, da die Zunahme der Frequenz sich vorzugsweise auf Passagiere 4. Klasse und Militäarpersonen erstreckte.

Im Güterverkehr ist eine Zunahme des Transportquantums beim Gütergut um 17 Proc., beim Frachtgut um 7 Proc. eingetreten. Die spezifische Frequenz hat sich um 3,1 Proc. gehoben.

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen 22,508,516 Mark (- 486,169). Jede Tonne Gut hat per Adom. 4,42 Mark, bei Gütern 20,41 A (- 229), bei Frachtgut 5,27 A (- 0,24).

Tabellen, wie ungerechtfertigt es ist, aus einer Abnahme der Zahl der betriebenen Hochöfen oder der betriebenen Dampfer ohne Weiteres auf einen Rückgang der Industrie schließen zu wollen; ein Rückgang haben 1877 2 Hochöfen ebenso viel produziert wie 1878 3 Hochöfen und ein Produkt wie 1877 ein Condoriter beinahe so viel produziert wie 1878 6 Condoriter.

Prag-Duxer Bahn. (Generalversammlung.)

W. v. Prag, 22. Juni. Die gestrige Generalversammlung nahm, wie ich Ihnen schon in Kürze telegraphisch gemeldet, einen stürmischen, mitunter tumultuarischen Verlauf. Die gestrigen Debatten waren sehr erregt und mußte selbst der amniestirte Regierungstreter eingreifen, um die Reiner zur Rührung zu ermahnen.

Der Präsident des Verwaltungsrathes, Graf Friedrich Thun, eröffnete die Versammlung, indem er constatirte, daß bei der Anglobank in Wien von 20 Aktionären 6742 Stück Aktien und bei der gesellschaftlichen Hauptkassa in Prag von 26 Aktionären 1888 Aktien, in Summa von 46 Aktionären 8627 Stück Aktien deponirt wurden.

Es wird nun zur Erledigung des Programms geschritten. Der Director der Prager Anglobank-Filiale Herr Riein beantragt, von der Verlesung des Druckberichts Umgang zu nehmen; die Versammlung erklärt sich gegen diesen Antrag, worauf der Secretair Herr Dr. Riein den von uns als Ausführlicheren beschriebenen Geschäftsbericht zum Vortrag bringt.

Dieser enthält eine größere lebhaftere Debatte, die der Ingenieur Engel aus Wien mit der Interpellation einleitet, ob der Verwaltungsrath hinsichtlich des Ausbaus des Klostergab-Rubles dem Bahnradbahn-Projecte näher getreten sei. Director Rrag verweist die Frage und bemerkt, daß der Verwaltungsrath sich bisher nur mit dem Projecte einer Adhäsionsbahn beschäftigt habe.

Es erregt nun der Rotor Dr. Schrapf aus Waidau (Sachsen) das Wort, der aus der Bilanz traurige Aussichten für die Zukunft gefolgert haben will. Die Forderung sei von 2,400,000 fl. auf 3,000,000 fl. herangewachsen und werde im Jahre 1882 an 6 Millionen betragen.

Herr Ingenieur Riegler hat ausgerechnet, daß die Strecke Brüx-Rostgrad im Jahre 1878 ein Deficit von 48,500 fl. ergeben habe, welche Riegler wohl die Notwendigkeit des Vollbauausbaues illustriren sollte. Der nächste Redner, Actionair Rodrych, ruft heftigste Proteste hervor.

Director Rrag replicirt, daß der Verwaltungsrath gegen das Bahnradbahn-Project einzuwenden, dieses Project jedoch noch nicht flüchtig habe. Sollte sich dasselbe vortheilhaft erweisen, so werde es auch acceptirt werden. Die Entscheidung liege in der Hand der Regierung, wo auch das Riegler'sche Project die Befunde. - Es fällt ferner die Ausführungen des hiesigen Actionairs, des Kaufmanns Herrn J. R. Riegler, der zu jenen demildeitendsten Actionairen zählt, die sich einem größeren Maße von Prag-Duxer Aktien zum Subscriptionspreise „entwerthlichtet“ haben.

dieser Gleichgültigkeit der wirklichen Actionaire wohl meistens das totale Mißtrauen in das bisher praticirte System zu Grunde; man hofft Nichts mehr von der so tief verfahrenen Wirtschaft und opfert nicht zu viel seine Zeit und Reispissen. Es ist Dies leicht erklärlich. Wir haben vor Jahren unsere reellen Capitalen den Herren Gründern, deren Namen unter dem jetzigen Verwaltungsrathe noch lauten, auf Grund des damaligen an und gerichteten Subscriptionmanifestes anvertraut, in dem Prospectus hatte man förmlich an junger Localpatriotismus appellirt und uns Schwarz auf weiß nachgewiesen, welche sicheren Händen wir unser Capital, welches einer bleibenden Verpflanzung von mindestens 6, Proc. sicher sei, übergeben. Wir vertrauten unter Capital einer unter Staatsüberaufsicht stehenden Gesellschaft, welche die betreffende Proclamation durch ihre bekannte Namensfertigung deckte.

Man begabte uns aber alsdann die ersten Rinsen aus dem baaren Capital und gleich darauf erklärte man sich den Actionairen gegenüber für insolvent oder halb insolvent. Die Ursache dieses Unlückes, sagte man mir damals, sei in der kolossal theueren Finanzierung zu suchen, als wenn man macht, und wöhrst sich dieselbe hätte gefallen lassen müssen! ... Man bekennt diese Wahrheit mehr als vollständig. Es sind vorliegende Baukosten erstreckt mit mehr als 20,000,000 fl. belastet, und der, wie ich höre, durch bestellte Sachverständige der Prioritätenbesitzer ermittelte commercielle Totalwerth der Eisenbahn besetzt sich auf etwa 2,800,000 fl. — Man empfahl R. fremde Candidaten zu Verwaltungsräthen mit der Motivirung, dieselben hätten großen Einfluß auf gewisse Bank-Institute, die uns doch noch helfen wollen, damit die Bahn wenigstens ordentlich ausgebaut werden könne.

Seitdem sind Jahre verfloßen, geblieben hat aber Niemand. Der officielle Bericht bestätigt Dies und lamentirt über Mangel an Geld, Vertrauen u. d. d. Dieselben Persönlichkeiten, sammt dem Vertreter des Institutes (Anglobank), welches uns „zu Grunde finanziert“, sitzen aber noch immer im Verwaltungsrathe, und mir scheint es, als ob wir zu dem peinlichen Schaden auch noch den Spott ertragen müßten, denn der Herr Anglobank-Vertreter dominiert uns hier durch seine Stimmengewalt! Ich bin, m. H., außerhalb dieses Ganges Kaufmann, der auch von größeren Gesellschaften und von der Geldwirtschaft etwas versteht und von geschäftlicher Ehre gute Begriffe hat. Wenn ich nun ein Geschäft etablirt und meine Sidantalegenheiten z. B. einem Geschäftsfreunde oder Banquier anvertraue, dieser aber mich zu Grunde richtet, bevor ich mich eigentlich etablirt, und mich gegen alle meine Stamm-Gläubiger insolvent macht, so werde ich sicherlich mit diesem Menschen abbrechen. Ich würde mich geniren, mit ihm weitere, am weitesten aber intime Beziehungen zu unterhalten, nicht allein, weil ich so in der bonneten Gesellschaft und guten Gesellschaft sitze, sondern auch, weil ich den begründeten Verdacht bei meinen Gläubigern regem machen müßte, mit dem mich finanziell zu Grunde gerichtet habenden Banquier unter einer Decke zu spielen! ... Hier sitzen aber die Herren Gründer mit dem und zu Grunde finanziirt habenden Institute am Verwaltungstische und der Herr Vertreter der Anglobank vertritt hier über die größere Hälfte der sämtlichen Stimmen, so daß gegen seinen Willen unsere Wünsche und unsere Worte rein eitel gesprochen sind! Formell ist dabei die Anglobank als Besitzerin einer großen Aktienzahl allerdings im Rechte, so lange die wirklichen Actionaire sich von den Versammlungen fern halten und ihr das Terrain überlassen. Die Rotal aber, meine Herren, ist hier klar, und wenn der Verwaltungsrath auch wider hier Alles nach seinem Sinne erledigt, so wird doch der Herr Regierung-Commissar zu constatiren haben, daß eben die Anglobank und ihr Anhang sich selbst wählte und entschied! Meine Idee ist noch immer die „Selbsthilfe“ durch ein bonnetes Arrangement der Actionaire mit den Obligationairen; dieses wäre aber wohl nur möglich, wenn eben die Actionaire Alle mehr Vertrauen zu lassen im Stande wären, respective die Herren Gründer wenigstens das Eine Opfer und bringen wollten, auf ihre Verwaltungstheile selbst zu resigniren; es geht ja nicht einmal der Herodesmus eines Marcs-Geldes dazu; haben sie doch kein Leben dabei zu verlieren, und Rügen, wie sie ja sahen, genießen sie auch keinen davon! Dies Alles könnte z. B. in einer außerordentlichen Generalversammlung zum Vortheile Riegler angeordnet werden.“ Redner schließt mit einem Appell an die Verwaltungsräthe, seine Wünsche zu berücksichtigen. (Gravosur und großer Beifall.)

Graf Thun erklärt, antworten zu wollen nachdem der Redner an die Ehrenhaftigkeit d. s. Verwaltungsrathes appellirte. Daß der eine starke Actionair den Ausschlag gebe, darum seien die anderen Actionaire selbst schuld, indem sie sich ganz passiv verhalten. Der Verwaltungsrath wolle indess mit Freuden zurücktreten, wenn Dies gewünscht würde; aber er doch von Seiten an Nichts als Corven und Bedrückung zu ertragen gehabt. Deswegen Verwaltungsrathmitglieder, welche nicht zurücktreten, haben es als eine Ehrenfache angesehen, auszuhalten.

Wünsche man aber, daß sie es ja thun, nun so werde es mit Freuden geschehen. Redner empfiehlt zu berücksichtigen, daß die Prag-Duxer Bahn manniache Krisen zu überwinden hatte: zur Grundbauzeit zwei Kriege, später den Reich u.; nebst dem sei das Unternehmen von der Regierung sehr nichtiglich behandelt worden. Herr Graf Thun schließt mit der Versicherung, daß es durchaus keine egoistischen Gründe seien, die den Verwaltungsrath zum Zurückbleiben bestimmen.

Herr Beniger, Director der hiesigen Bodencredit-Gesellschaft, theilt nicht die Ansichten, welche hier zum Ausdruck gekommen. Er lobt die Deutung, er lobt den Verwaltungsrath, der Nichts verabsäumt habe. Als großes Verdienst sei es dem Verwaltungsrathe anzurechnen, daß er das Bahnunternehmen von jeder schwebenden Schuld befreit habe. Reiner dauert, daß ein Uebereinkommen existire, wonach die Uebereinkommen dem Curator zugewiesen sind; er stellt sonderbarerweise trotzdem einen Antrag, den Gewinn aus dem Jahre 1878 wohl dem Curator flüssig zu machen, aber es nicht auszusprechen, daß

Herr Beniger, Director der hiesigen Bodencredit-Gesellschaft, theilt nicht die Ansichten, welche hier zum Ausdruck gekommen. Er lobt die Deutung, er lobt den Verwaltungsrath, der Nichts verabsäumt habe. Als großes Verdienst sei es dem Verwaltungsrathe anzurechnen, daß er das Bahnunternehmen von jeder schwebenden Schuld befreit habe. Reiner dauert, daß ein Uebereinkommen existire, wonach die Uebereinkommen dem Curator zugewiesen sind; er stellt sonderbarerweise trotzdem einen Antrag, den Gewinn aus dem Jahre 1878 wohl dem Curator flüssig zu machen, aber es nicht auszusprechen, daß

Herr Beniger, Director der hiesigen Bodencredit-Gesellschaft, theilt nicht die Ansichten, welche hier zum Ausdruck gekommen. Er lobt die Deutung, er lobt den Verwaltungsrath, der Nichts verabsäumt habe. Als großes Verdienst sei es dem Verwaltungsrathe anzurechnen, daß er das Bahnunternehmen von jeder schwebenden Schuld befreit habe. Reiner dauert, daß ein Uebereinkommen existire, wonach die Uebereinkommen dem Curator zugewiesen sind; er stellt sonderbarerweise trotzdem einen Antrag, den Gewinn aus dem Jahre 1878 wohl dem Curator flüssig zu machen, aber es nicht auszusprechen, daß

Leistung der Apparate im Eisenhüttenwesen.

Ueber die Leistung der Apparate im Eisenhüttenwesen bringen die Verhandlungen des Vereines zur Verbesserung des Gewerbfleißes in Preußen eine interessante Zusammenstellung. Nach derselben betrug:

Table with 2 columns: Year and Production (Centners). Rows include: Die Roheisenproduction auf 1 betriebenen Hochöfen (1879: 115,944, 1878: 114,051, 1874: 104,940, 1876: 128,812, 1878: 128,993, 1877: 176,514); Die Schweißsteeenproduction auf 1 betriebenen Huddelöfen (1879: 10,737, 1878: 10,777, 1874: 11,976, 1876: 10,793, 1878: 11,142, 1877: 14,768); Die Flußsteeenproduction auf 1 betriebenen Bessemerbirne (1879: 68,858, 1877: 70,270, 1874: 71,783, 1876: 14,707, 1878: 169,296, 1877: 320,433).

Wohlthut wie mit den Leistungen der Arbeiter, welche sich in den jüngsten Jahren verschlechtert und in den unangenehm verbeßert haben, verhält es sich also auch mit den Leistungen der einzelnen für das Eisenhüttenwesen gebrauchten Apparate. Das eine Vergrößerung der Leistung im Allgemeinen eine Vergrößerung der Erzeugnisse und damit eine Erhöhung der Concurrenzfähigkeit zur Folge haben wird, liegt in der Natur der Sache. Zugleich aber zeigen diese

